

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 126 // 03.2019

34. Jahrgang



Lebenskrisen

„Gott ist nicht immer der liebevolle Daddy“ // 03

.....

Gemeinsam beten

So erlebten wir die Allianzgebetswoche // 05

.....

Religiöser Machtmissbrauch

Wie miteinander umgehen in christlichen Gemeinschaften? // 11



Österreichische
Evangelische
Allianz

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER *Tours*

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Israel-Osterreise

mit Johannes Vogel
(Bibel-Center Breckerfeld),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 14.04.2019 – 25.04.2019

Israel-Reise

mit Pastor Edwin und Inge Jung,
Irene Klanner (ICEJ Österreich)

vom 10.05.2019 – 19.05.2019

Israel-Erlebnisreise

mit Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident a.D.,
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 20.05.2019 – 30.05.2019

Israel-Festreise-Pfingsten

mit Lutz Scheufler (Waldenburg),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 10.06.2019 – 21.06.2019

Israel-Sonder-Reise

mit Besuch des Berges Karkom in
der Wüste Negev mit Pastor
Wolfgang Wangler (Pfalzgrafenweiler),
Walter und Marianne Schechinger

vom 19.09.2019 – 29.09.2019

Israel-Erlebnisreise

mit Arno und Hanna Backhaus (Calden),
Walter und Marianne Schechinger

vom 02.10.2019 – 11.10.2019

Israel-Herbstreise

mit Martin Höfer (Deckenpfronn) und
Jens Schechinger (Neubulach)

vom 25.10.2019 – 03.11.2019

Israel-Reise

über den Jahreswechsel

Wir feiern den Jahreswechsel in Jerusalem!
mit Pastor Wolfgang Wangler (Pfalzgrafen-
weiler), Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 27.12.2019 – 06.01.2020

Schechinger-Tours . Walter Schechinger

Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck

Tel +49 7054 5287 . **Mail** info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Evangelische Allianz wurde im Jahr 1846 gegründet. Es sollte ein Christenbund werden – kein Kirchenbund. Und man entschied sich, über Konfessions- und Kirchengrenzen hinweg miteinander zu beten. Schon 1847 fand die erste sogenannte „Allianzgebetswoche“ statt.

Das gemeinsame Gebet wurde zum Herz der Evangelischen Allianz. Und dieses Herz pulsiert bis heute.

Ein Herz versorgt die Lunge, in der die verbrauchte Luft abgeatmet wird und neuer Sauerstoff aufgenommen wird. Und dann versorgt es die Glieder des Leibes mit frischem Blut.

Ein Leib ohne Herz ist undenkbar. Die Evangelische Allianz ohne das gemeinsame Gebet ist ebenfalls undenkbar. Was für einen Schatz hat uns Jesus Christus im Gebet eröffnet. Als sein Leib sollten wir diesen Schatz immer wieder heben!

Die Berichte aus der Allianzgebetswoche zeigen, dass das Herz intakt ist. Ich bin so dankbar für das Miteinander und die gelebte Vielfalt in dieser Woche. An jedem Abend war ich an einem anderen Ort dabei. Ich spürte die Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit der Beterinnen und Beter. Belastendes wurde „abgeatmet“ und geistlich Aufbauendes eingeatmet. Es war „ein Stück Himmel auf Erden“.

Einheit ist so kostbar. Man muss sie leben ... und leben lernen.

GEMEINSAM FÜR JESUS.

Es grüßt Sie herzlich



// Generalsekretär der ÖEA
// Foto: privat



Lebenskrisen

„Gott ist nicht immer der liebevolle Daddy“

Wenn man als Christ eine tiefe Krise durchlebt, verändert das oft die Sicht auf Gott. Der Psychologe und Psychotherapeut Samuel Pfeifer erklärt, warum der Glaube helfen kann, in einer Krise durchzuhalten, und wie man Gottvertrauen neu lernen kann.

Medienmagazin pro: Welche Arten von Ereignissen können eine psychische Krise auslösen?

Samuel Pfeifer: Es gibt verschiedene Arten von Auslösern. Es gibt da die Erlebnisse, die ganz natürlich zum Leben gehören, etwa das Erwachsenwerden. Die Turbulenzen können nicht selten zur Krise werden. Aber auch unerwartete Dinge wie der Tod eines lieben Menschen oder der Verlust der Arbeitsstelle können Auslöser für eine Krise sein. Wesentlich ist: Wenn mir etwas lieb und wertvoll ist und ich das verliere oder dieses in Gefahr ist, dann gerät ein Mensch zunehmend in eine seelische Einengung, die sich schließlich zu einer vollen Krise entwickeln kann.

Welche Ereignisse können zu Krisen führen?

Da sind einmal die sogenannten Entwicklungs- oder Reifungskrisen. Da gehört nicht nur das Erwachsenwerden dazu, sondern auch das Eintreten in eine Partnerschaft, die Heirat oder ein Baby. All dies erfordert eine enorme Anpassung. Plötzlich

merkt man: Ich kann nicht mehr so leben wie früher. Bei anderen ist es der Übergang vom Studium ins Berufsleben. Erwartbare Lebensereignisse können krisenartig verarbeitet werden.

Dann gibt es die Krisen, die sich durch unerwartete, hoch belastende Ereignisse ergeben. Der Verlust eines lieben Menschen, eine lebensbedrohliche Erkrankung oder eine Naturkatastrophe können zu einer schweren Krise führen: Man stellt plötzlich alles in Frage, was mal war. Extrem belastend sind auch Traumatisierungen, wie etwa ein Überfall, eine Vergewaltigung oder ein schwerer Unfall.

.....
„Wir dürfen nicht erwarten, dass man die Krisen durch den Glauben einfach wegsteckt.“
.....

Welche Phasen macht man durch, wenn man so ein Erlebnis verarbeitet?

Die erste ist die Phase, in der man denkt: „Das kann ja nicht wahr sein! Das ist mir passiert?!“ Das ist die Phase des Nicht-wahr-haben-wollens. Man ist wie versteinert, innerlich leer, empfindungslos, in einer Art Schock-Reaktion. Das geht bis hin zum Leugnen, dass das Ereignis überhaupt passiert ist. Allmählich brechen dann die Gefühle durch. Das ist die zweite Phase der aufbrechenden, chaotischen Emotio-

nen: Schmerz, Wut, Zorn, Angst vor Leben und Tod, Schuldgefühle. Oder auch die Frage: „Warum ist das mir passiert?“ Die Suche nach dem Schuldigen. In der dritten Phase setzt man sich mit dem auseinander, was eigentlich geschehen ist. Also das Loslassen dessen, was man nicht ändern kann. Versuchen, etwas Neues zu finden, ein neues Gleichgewicht. Schließlich ist die vierte Phase die des Neubeginns, des neuen Bezugs zu sich und zur Welt um einen herum.

Erleben gläubige Menschen eine Krise anders als diejenigen, die nicht glauben?

Auch der gläubige Mensch ist ein Geschöpf mit all seinen Hoffnungen, Erwartungen und seiner Verletzlichkeit. In dem Sinne dürfen wir nicht erwarten, dass man die Krisen durch den Glauben einfach wegsteckt. Aber ich bin immer wieder Menschen begegnet, die aus dem Glauben gerade in der Krise enorme Kraft geschöpft haben; denen der Glaube wirklich geholfen hat, besser mit der Situation umzugehen, widerstandsfähiger zu sein. Dadurch ist die Trauer auch besser zu bewältigen.

Wie kann so eine Situation die Sicht auf Gott verändern?

Manchmal müssen wir lernen, dass Gott nicht immer nur der liebevolle Daddy ist,

Fortsetzung auf Seite 4 ►►



// Samuel Pfeifer

Der Schweizer Samuel Pfeifer, Jahrgang 1952, ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Professor an der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben und hält Vorträge, in denen er sich mit dem Zusammenspiel von Medizin, Psychologie und christlichem Glauben beschäftigt.

// Foto: Samuel Pfeifer

» Fortsetzung von Seite 3

auf dessen Schoß ich mich kuscheln kann und bei dem es mir gut geht. Es gibt auch diesen unverständlichen Gott, zu dem selbst Jesus in seiner allergrößten Krise gerufen hat: „Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“ Eine Krise kann das Gottesbild radikal in Frage stellen. Nicht selten muss ein gläubiger Mensch nachher auch seine Beziehung zu Gott neu aufbauen lernen.

Wie geht man damit um, wenn Gott einem nicht das gibt oder nicht so hilft, wie man selbst denkt, es dringend zu brauchen?

Krisen führen oft zur Veränderung des Gottesbildes. Die Person muss akzeptieren: Ich möchte zwar Gott vertrauen und ich rufe zu ihm. Und allein, dass ich zu ihm rufen kann, hat irgendwo eine tröstliche Seite. Aber er erlegt mir auch auf, dass ich Schwere erleben muss; dass ich durch Schwachheit und Verlust gehen muss. Er trägt mich durch, auch im dunklen Tal. „Wenn ich auch gar nichts fühle von deiner Macht, du bringst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht“, heißt es in einem bekannten christlichen Lied. Da entsteht eine neue vertiefte Gottesbeziehung, die nicht immer sofort Gottes Nähe erfährt und dennoch Trost spürt.

Wie kann man Gott in der Notlage erleben?

Menschen, die durch Krisen gegangen sind, sagen mir: „Ich kann trotzdem beten. Da ist einer, der mich hört und mit dem ich reden kann. Ich bin nicht völlig allein!“ Sie halten fest an göttlichen Verheißungen, auch wenn diese nicht sofort eintreten. Und da sind andere Menschen, die mit ihnen tragen und für sie beten. Hilfreich als Bewältigungsstrategie ist auch das Hören von christlicher Musik, christlichen Liedern, die einem Gottes Trost auf der emotionalen Ebene zusprechen.

Kann eine Krise auch positiv sein?

Ganz sicher. Eine Krise macht uns tiefer. Sie zeigt uns, dass der Glaube hält, auch in der Not. Nicht nur in den guten Zeiten. Das scheint mir etwas ganz Wesentliches zu sein. Wissenschaftlich spricht man hier von „post-traumatischem Wachstum“.

Wie kann man bei Glaubenszweifeln wieder neu Vertrauen in Gott lernen?

Manchmal muss man es erst schrittweise wieder aufbauen. Das ist ein schmerzlicher Prozess. Nicht selten gelangt man an den Punkt, an dem schon Jesus seine Jünger fragte: „Wollt ihr auch weggehen, weil ihr enttäuscht seid von mir?“ Und dann sagt Petrus: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ Ich habe es selbst erlebt, dass ich mir sagte: „Du hast Worte des ewigen Lebens“, und weiter: „Okay, Herr, dann will ich dein Wort lesen und es neu wieder ernstnehmen und lernen, was es für mich bedeuten kann, auch jetzt in dieser schwierigen Phase.“

Was kann man selbst versuchen, um aus einer Krise wieder rauszukommen?

Aus den Ereignissen des 11. September 2001 hat man einiges gelernt: Es war für viele Menschen eine existenzielle Krise, ein Trauma, dass ihr Land angegriffen wurde. Wo haben sie Hilfe gesucht? Viele haben den Ort des Grauens verlassen, um sich an einen sicheren Ort zurückzuziehen, häufig zu ihren Familien, ihren Liebsten. Dort konnten sie reden, sich erholen, einfach Zeit nehmen für die Verarbeitung der schrecklichen Bilder. Das empfehle ich auch: Sich Zeit nehmen, in der man still wird, wo man sich wohlfühlen kann, zum Beispiel mit christlicher Musik. Oder wo man sich selbst positive Verheißungen zuspricht. Und vergessen Sie nicht ein gutes Essen und einen Ort, wo es Ihnen einfach wohl ist.

Wann ist es ratsam, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen?

Wenn eine Person merkt, dass sie nicht mehr in der Lage ist, zu schlafen, sich dem Leben zu stellen, zur Arbeit zu gehen, oder wenn sie wegen jeder Kleinigkeit in Tränen ausbricht, dann scheint es mir wichtig, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. In den Städten gibt es meist Krisenzentren, bei denen man in eine Notfallsprechstunde gehen kann. Von dort wird man dann zu einem Therapeuten weiterverwiesen, der einen über längere Zeit begleitet.

Vielen Dank für das Gespräch! •**// Quelle: Christl. Medienmagazin pro**

<https://www.pro-medienmagazin.de>. Abdruck mit freundl. Genehmigung. Die Fragen stellte Swanhild Zacharias.

.....
Eine Krise ... zeigt uns,
dass der Glaube hält,
auch in der Not.
.....



// Das Foto von Imanuel Steiner ist anlässlich des Allianzgottesdienstes in Wien entstanden.

So erlebten wir die Allianzgebetswoche (AGW)

Es haben uns Berichte aus verschiedenen Regionen erreicht

Wien

Der Allianzgottesdienst der Wiener Evangelischen Allianz fand unter der Gesamtleitung von Adi Weiland in der Expeditihalle in Wien Favoriten statt. Die Predigt hielt **Pfr. i. E. Dr. Frank Hinkelmann, Präsident der Europ. Evang. Allianz** (Bild rechts).

Link zur Predigt und zu Bildern:

www.eawien.at/rueckblicke/rueckblick-2019/

Dieser Gottesdienst war der Auftakt für die Allianzgebetswoche, an der sich 46 Gemeinden und christliche Werke beteiligten. ●

// **Günter Körber**

Vorsitzender der EA Wien



// Foto: privat



// Foto: Imanuel Steiner



Während der Woche wurden Schokolater an alle Besucher verteilt.

// Foto: Brigitte Kreuzwirth

Salzburg

In Salzburg feierten wir 70 Jahre Allianzgebetswoche!

Es bewegt mich, dass damals die evangelische Kirche, die Volksmission und die Baptisten diese Woche veranstalteten. Sie bemerkten dabei, wie gut es tut, wenn die Geschwister zusammen kommen und gemeinsam Gott bestürmen und loben.

Auch nach 70 Jahren ist dies ein sehr ermutigender Faktor, wir kommen gemeinsam mit unseren Anliegen und Lob vor Gott.

Begeistert hat mich die erlebte Einheit im Gottesdienst. Vor 15 Jahren wäre dies nicht möglich gewesen. Ich bin all jenen Män-

nern und Frauen dankbar, die mitgewirkt haben, dass wir heute so einen lebendigen, bunten und sehr ermutigenden Gottesdienst und auch eine solche Gebetswoche erleben konnten.

In diesem Jahr hatte das Thema Buße und Vergebung einen besonderen Stellenwert. So gab es sehr bewegende Momente, als öffentlich eine Trennung angesprochen wurde und Vergebung bzw. Versöhnung ausgesprochen wurde. Nicht nur wir waren berührt, ich denke, auch im Himmel wurde gefeiert. ●

// **Mag. Margit Eichhorn**

Vorsitzende der EA Salzburg



// Foto: privat

Mostviertel

Die Evang. Allianz Mostviertel führte anlässlich der AGW 2019 vier Veranstaltungen durch. Der Auftaktgottesdienst am Sonntag fand in der Rumänischen Gemeinde Immanuel in St. Georgen-Hart statt. Über 200 Christen aus 5 Gemeinden/Kirchen feierten gemeinsam den HERRN und hörten eine lebendige Predigt von Ray Schaser aus der One Community Church in Linz.

Am Dienstag gab es einen Gebetsabend im über 1.000 Jahre alten Oktogon der kath. Pfarrkirche Wieselburg, gestaltet von der Charismatischen Erneuerung zum Thema „Demut“. Erfreulich war, dass etwa die Hälfte der ca. 50 Teilnehmer aus der katholischen Kirche kam.

Am Donnerstag fanden sich ca. 25 Christen in den Räumen der Evangelikalen Gemeinde in Hausmening ein, um gemeinsam für die Stärkung und Bewahrung der Einheit zu beten.

Den Abschluss bildete eine Worship-Night der Freien Christengemeinde im Christlichen Zentrum Amstetten. Viele Jugendliche aus verschiedenen Gemeinden waren gekommen und erlebten Gottes Gegenwart in starker Weise.

Bei allen Veranstaltungen war eine Atmosphäre der gegenseitigen Annahme und Wertschätzung spürbar. Die schon über Jahre hinweg gewachsene Einheit und Freundschaft lassen uns die Unterschiedlichkeiten als berei-



Die an der AGW beteiligten Gemeindeleiter (von links): Pfr. László László (Evangelische Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs), Andreas Lengauer (Evangelikale Gemeinde Hausmening), Peter Zalud (Freie Christengemeinde Amstetten), Daniel Catana (Rumänische Gemeinde Gottes St. Georgen), Ray Schaser (One Community Church Linz)

// Foto: Brigitta Major

chernde Vielfalt erleben und stärken die Vorfreude auf den geplanten Mostviertler Christentag 2019 am 1. September. ●

// **Peter Zalud**

Vorsitzender der EA Mostviertel



// Foto: B. Major

Enns|Paltental

„Einheit leben lernen - Einheit feiern“

Im Rahmen der Allianzgebetswoche im Januar 2019 wurden zwei Allianzgottesdienste gefeiert. Einer in der evang. Kirche Stainach unter Leitung von DI Wolfgang Carlsson und dem Musikteam der Life Church Liezen. Der andere im Pfarrhaus Schladming unter Mitbeteiligung von Heinz Bertl (Freie Christengemeinde) und unter der Leitung von Monika Faes. Es predigte bei beiden Christoph Grötzinger, Generalsekretär der Österreichischen Evangelischen Allianz. Das überkonfessionelle Miteinander war ermutigend und ermöglichte zu Jahresbeginn den Blick über die eigenen Pfarrgemeinden hinaus.

Der Allianzgebetsabend in der Ramsau, einen Tag nach dem Lawinenabgang, war verbunden mit viel Dankbarkeit für die erfahrene Bewahrung. Pfr.in Martina Ahornegger bereitete uns mit ihrem Team ein herzliches Willkommen. Pfr. Dr. Manfred Mitteregger griff in seinem Referat das Thema „Die Kraft des Gebetes“ sehr lebensnah auf. Das Foto unten zeigt die Beterschar in der Ramsau, aufgenommen von Pfr. Mitteregger. ●

// **Dipl. Päd. Monika Faes**

Vorsitzende Regionale Allianz Enns|Paltental



Tirol

Allianzgottesdienst als Auftakt der Gebetswoche

Am 13. Jänner fand im neu erbauten Haus der Musik in Innsbruck ein großer Gottesdienst im Rahmen der Evangelischen Allianz und der Freikirchen statt. Er wurde von über 500 Personen besucht. Das Thema war die Begegnung der ersten Jünger mit Jesus Christus nach dem Bericht im Johannesevangelium Kapitel 1,35-51 und die Frage, wie wir heute unseren Glauben im Alltag so bezeugen können, dass Menschen ebenfalls eine Begegnung mit Jesus erfahren. Die für die meisten Teilnehmer sehr ermutigende Veranstaltung bildete den Auftakt zur Gebetswoche der Evangelischen Allianz, die an jedem Abend in den Räumlichkeiten einer anderen freikirchlichen Gemeinde und am Freitagvormittag in den Räumen der evangelischen Auferstehungskirche stattfand. Die Gebetstreffen standen unter dem Thema „Einheit leben lernen“ und waren mit 10 bis 50 Teilnehmern unterschiedlich besucht. Ein junger Mann aus Afghanistan, der vor etwa 3 Jahren hier zum Glauben an Jesus Christus gefunden hatte, war fast jeden Abend dabei und betete zum Teil auf deutsch und zum Teil in seiner Muttersprache. Das hat uns besonders am Mittwochabend berührt, als wir erfuhren, dass Afghanistan den 2. Platz auf der Liste der von Christenverfolgung am meisten betroffenen Länder belegt. ●

// Max Eugster

ÖEA-Allianzratsmitglied



// Foto: Grötzinger

Kärnten

Der CMV (Christlicher MissionsVerband) in Seeboden lud am Samstagnachmittag zur Allianzgebetsstunde ein. Diese Veranstaltung ist neu unter den Treffen zur Allianzgebetswoche in Kärnten – ich freue mich. Bis zu 90 km haben einige Besucher auf sich genommen, um in Gemeinschaft zu beten. Und diese Gemeinschaft ist wirklich bunt. Christen, die in der katholischen

oder evangelischen Kirche, dem CMV (Gnadauer Verband), einer evangelikalen oder charismatischen Freikirche beheimatet sind, beten gemeinsam zu dem dreieinigen Gott. Was für eine Vielfalt – und was für eine Einheit. Die spürt man beim Gebet, im Plenum und den kleinen Gruppen. Kaffee, Kuchen und Kekse boten eine gute Gelegenheit, um in angenehmer und

entspannter Atmosphäre einander kennen zu lernen.

Ein herzliches „Danke!“ an den Veranstalter, alle Besucher und Mitarbeiter. So hat eine Gebetsveranstaltung Zukunft. Ich freue mich auf die Fortsetzung. ●

// Pastor Rudolf Borchert

ÖEA-Vorstandsmitglied



// Foto: privat

WELTWEIT:

Mobile Gebetsräume tauchen auf

„Wir entdecken eine unglaublich große Anzahl an mobilen Gebetsräumen, in Wohnwägen und Wohnmobilen, die überall auf der Welt auftauchen“, berichtet die Gebetsbewegung „24-7-Prayer“.

Einer der jüngsten Zugänge stammt aus der anglikanischen Diözese in Wellington, Neuseeland, die vor kurzem einen Bedford-Krankenwagen von 1984 kaufte und ihn in einen mobilen Gebetsraum umgewandelt hat.

Alles begann mit einem Aufruf, ein intensiveres Gebetsleben aufzubauen, der durch die Erfahrungen in diversen 24-7-Gebetsräumen inspiriert wurde. Als eines der Teammitglieder ein prophetisches Bild von einem Krankenwagen erhielt, gingen sie einen Schritt weiter – sie kauften den Bedford und verwandelten ihn in einen mobilen Gebetsraum. Der Krankenwagen verbindet verschiedene Orte miteinander, an denen 24-7-Gebet stattfindet. So übergibt er den Staffelstab von einer Person zur nächsten.

Der Krankenwagen wird außerdem verwendet, um einer breiten Öffentlichkeit Gebet nahe zu bringen und die Menschen zu

Fortsetzung auf Seite 8 ►►



Das gemeinsame Gebet verbindet Christen über Konfessions- und Ländergrenzen.

// Foto: Markus Marosch

Gebets- und Lobpreisabende fanden tirolweit statt

Legte die Allianzgebetswoche bisher ihren Fokus auf die Tiroler Landeshauptstadt, trafen sich Christen in Tirol heuer gleich an 6 Orten außerhalb Innsbrucks. Zu den neuen Mitveranstaltern zählten die Evangelikale Freikirche in Kufstein, die Evangelikale Freikirche in St. Johann, die Kirche im Novum in Imst, das evangelische Gemeindezentrum in Schwaz, die Evangelikale Freikirche Außern in Pflach sowie IM Österreich in Telfs. ●

// Mag. Sven Kühne

ÖEA-Vorstandsmitglied



// Foto: privat

Gedanken zur Identität

ICH und DU und ER

Foto: pixabay.com

Gedanken zur Identität, Teil 5

„Ziehe deine Sandalen aus, denn du stehst auf heiligem Boden!“ (2 Mo 3,5). Wenn ich dieses Bibelwort gründlich durchdenke, dann drängt sich mir diese Frage auf: Ist das Fundament, auf dem ich stehe, ein heiliges? Und: was bewegt und inspiriert mich derart, dass es mir regelrecht „die Schuhe auszieht“?

Unsere heutigen Betrachtungen reflektieren die Bedeutung eines wert-vollen Lebensentwurfs für die Entwicklung meiner Identität.

Über die Verankerung der individuellen Werte und Normen als 5. Säule der Identität nachzudenken meint auch: der Mensch benötigt für die Herausbildung und Entwicklung der eigenen Identität die Zugehörigkeit zu Wertgemeinschaften – seien das Kirchen- oder Glaubensgemeinschaften, aber auch humanitäre, politische oder ökologische Vereinigungen. In jeder bin ich (hoffentlich!) aufgerufen, eigene Werteentscheidungen zu treffen und für diese als Person einzustehen.

Fragen zu Gerechtigkeit, zu Macht und Ohnmacht, zu Würde und Entwürdigung, zu Wertschätzung und Abwertung... erwarten meine Auseinandersetzung und Klärung, geben Auskunft über meine Wertewelt, offenbaren meine Einsatzbereitschaft für etwas oder jemanden. Diese Haltung zu reflektieren wird in unseren herausfordernden Zeiten immer wichtiger.

À propos Haltung: Ich verbeuge mich vor den beiden Heldinnen Schifra und Pura, die in einer außerordentlichen Aktion von Zivilcourage den bedeutendsten Potentaten ihrer Zeit das Nachsehen lehrten (nachlesenswert: 2 Mo 1,15ff!). Wie machen wir die Gesellschaft, in der wir leben, auf unsere Werte aufmerksam? Und welchen Preis bin ich bereit, dafür einzusetzen? Gottes Wort gibt sich bekanntermaßen nicht allzu optimistisch, was die politische Entwicklung betrifft...

Wir brauchen also Orientierung und Wegweisung. Wie seinerzeit als Wolken- und Feuersäule geht Gott mir auf meinem Lebensweg voran und weist mir den Weg hin zu meiner nächsten Aufgabe, der ich mich mit Einsatz all meiner Kenntnisse und Fähigkeiten, all meines Hab und Guts, all meiner Leidenschaft und meiner Fehlbarkeit – der Wahl meiner Haltung also – widmen werde: basierend auf meinen Werten, die ich darin zum Ausdruck bringe und die wiederum Auskunft über mich geben. Darin wünsche ich uns den Segen unseres heiligen Gottes!

.....
 „Die letzte der menschlichen Freiheiten besteht in der Wahl der Einstellung zu den Dingen.“ Viktor Frankl

// Andrea A. Weiß, MSc.

Psychotherapeutin in Windischgarsten, OÖ, andrea@logosgemeinschaft.at

» Fortsetzung von Seite 7

ermutigen, eine Beziehung mit Jesus zu beginnen. Vor kurzem wurde er von einer Gemeinde genutzt, die ihn in Einkaufszentren stellte, und in dieser Woche wird ihn eine andere Gemeinde als Treffpunkt für ihre Morgen- und Abendgebete verwenden. Zudem werden sie einen „Pfannkuchen und Gebets“-Einsatz machen, bei dem die Kinder der Stadt auf ihrem Schulweg Pfannkuchen geschenkt bekommen und eingeladen werden, eine Zeit im Gebet zu verbringen. Demnächst kommt er in die Victoria-Universität von Wellington, damit Studenten ihn vor oder nach ihren Prüfungen nutzen können.

„Es ist überwältigend, wie viele Menschen vorbeigekommen sind, um mit uns zu sprechen, besonders auf ihrem Weg zur Arbeit – vor allem Menschen, die Christus nicht kennen, doch die hungrig danach sind, den Glauben zu erforschen“, sagt eines der Teammitglieder. „Ein Hauptkommentar, den wir hörten, lautete, dass sich Menschen nicht wohl dabei fühlen würden, die Schwelle einer Kirche zu überschreiten. Der Krankenwagen hingegen sei kein bedrohlicher Ort, um ihre Reise zu beginnen.“

In den Niederlanden reist ein Gebets-Wohnmobil als „aufkreuzender Gebetsraum“ an Universitäten. Das Ziel ist, zwischen 2018 und 2020 jeden Campus in den Niederlanden zu besuchen. ●

// **Quelle:** 24-7prayer in JoelNEWS (2018-42): Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – www.joel-news.net

// **Foto:** (Bedford) Prayer Ambulance Wellington, Neuseeland

17. Gebets- und Fastenwoche der ÖEA

„Jesus folgen, mitten im Leben“

Es ist unmöglich in wenigen Sätzen zu erzählen, was mich an diesen Tagen alles tief berührt hat.

Etwas Besonderes war die gute Gemeinschaft unter uns, grundgelegt in der starken Verbundenheit jedes Einzelnen von uns 6 Frauen und 3 Männern mit unserem Herrn. Der offene Austausch über Höhen und Tiefen der jeweiligen Lebenswege, war für mich wie der Einblick in das wunderbare Buch des Lebens, der mich ganz besonders bewegt.

Beim vormittäglichen Bibelgespräch mit Rudolf Borchert fanden wir anhand von Epheser 1-4 sehr anschaulich und tiefgehend, mit teils für mich ganz neuen Bildern, zu den Säulen unseres Christseins.

Gebets- und Lobpreiszeiten und das schlichte Leben in der herrlichen Alpenregion Windischgarstens, ließen mich fern meines Alltagslebens unserem Leitsatz „Jesus folgen, mitten im Leben“ durch Empfangen, Aufbrechen und Bewegen sehr nahekommen.

Danke Ute und Henry Graf für eure wunderbare Führung durch diese unvergessliche Woche und den Einblick in diverse Projekte!

Der Evangelischen Allianz bin ich dankbar für das

Brückenbauen über die unfriedlichen Gräben zwischen den christlichen Konfessionen und Bewegungen, in der Liebe und Wahrheit von Jesus. Viel Segen allen, die dabei mitwirken, wünsche ich euch im Namen unseres großen Friedensbringers. ●

// Albert Botka

Evang. Pfarrgemeinde Gmunden



Foto: privat

Seite an Seite – mit Jesus in der Mitte

Das ist das Motto von Herzens-An-Gelegenheit

Wir sind eine ehrenamtliche Initiative, die folgende Vision verfolgt:

„Wir wollen gläubige, christliche Singles, die auf der Suche nach Gemeinschaft sind, miteinander vernetzen. Wir wollen einen Rahmen schaffen, wo sich Menschen mit ähnlichen Interessen kennen lernen, sowie unkompliziert und in gemütlicher Atmosphäre ins Gespräch kommen können.“



Singles werden oftmals in unseren Gemeinden übersehen, ihre Bedürfnisse kaum wahrgenommen. Einige sind einsam. Daher war es uns wichtig, eine Plattform zu schaffen, auf der sich Gleichgesinnte kennenlernen können. Dabei verstehen wir uns nicht als Partnervermittlung, im Vordergrund steht für uns der Gemeinschaftsaspekt.

In den letzten Jahren haben sich etliche neue Freundschaften gebildet, und zwei Ehepaare gibt es auch bereits! Ein wichtiger



Grundsatz ist für uns dabei die Überkonfessionalität. Wie schon das Motto sagt, ist uns der Glaube an Jesus Christus wichtig. Wir machen aber keinen Unterschied, aus welcher Glaubensrichtung die Teilnehmenden kommen.

Unsere Arbeit besteht aus dem Organisieren verschiedenster Veranstaltungen in ganz Österreich. Es gibt bereits Regionalgruppen in Salzburg, Linz, Wien und in Kärnten und eine 40+-Gruppe. Gemeinsam gehen wir wandern, eislaufen, schwimmen, veranstalten Koch- und Spieleabende, organisieren Speeddatings und noch vieles mehr. Aktuelle Angebote findet ihr unter www.herzens-an-gelegenheit.at

Für 2019 haben wir uns wieder tolle Aktivitäten einfallen lassen. Besonders wollen wir auf unseren ersten „Single-Tag“ hinweisen. Am 18. Mai 2019 wird uns Frau Dr. Gudrun Kugler in Wien besuchen und ihr Buch „Niemand ist eine Insel“ vorstellen. Nach einer anschließenden Diskussionsrunde wollen wir den Tag noch mit einer gemeinsamen Aktivität ausklingen lassen.

Kennst du Singles in deiner Gemeinde? Gibt es eine Möglichkeit einen Anschluss zu anderen gläubigen Singles herzustellen? Vielleicht willst auch du ein Teil von Herzens-An-Gelegenheit werden und Singles vernetzen? Dann melde dich unter:

kontakt@herzens-an-gelegenheit.at ●

Dem Aufrichtigen lässt es Gott gelingen

Ein Herrscher bestellte junge Leute, um aus ihrer Mitte einen Nachfolger zu wählen. Er sagte zu ihnen: „Ich gebe jedem von euch ein Samenkorn. In einem Jahr kommt ihr wieder zu mir, wer dann die schönste Pflanze hat, gewachsen aus diesem Samen, der soll mein Nachfolger sein.“

Einer der Jungen sagte zu seiner Mutter mit Sorge: „Nun habe ich die beste Erde verwendet, täglich gegossen und noch ist immer noch nichts zu sehen.“ - „Lass nur, wenn nichts wächst, dann gehst du mit dem Topf, so wie er ist, zum König.“ So machte er es, obwohl er nach Erkundigungen von den anderen erfuhr, dass es bei ihnen nur so grünte und blühte.

Alle waren dann verwundert, dass ausgerechnet er zum Herrscher gerufen wurde, obwohl in seinem Topf nichts gewachsen war. „Du sollst mein Nachfolger sein“, sagte der König, „denn ich habe euch allen Samen gegeben, der nicht mehr keimfähig war.“

// Quelle: unbekannt



Warum viele Männer nicht zum Gottesdienst gehen

Als Jesus auf die Erde kam, folgten IHM Männer und Frauen nach, die bereit waren, für IHN ihr Leben hinzugeben. Wie war Jesus, dass ER auch auf Männer so eine starke Anziehungskraft hatte? ER war harte körperliche Arbeit als Zimmermann gewohnt und war dann während ca. drei Jahren ständig unterwegs. Da ist die Vorstellung doch nicht fern, dass Jesus sehr männlich ausgesehen hatte – im Gegensatz zu vielen Darstellungen in der Kunst. In vielen Begegnungen wurde SEINE starke Autorität deutlich: Ein feindlicher Mob musste IHN ziehen lassen und die Soldaten, die IHN gefangen nehmen wollten, warfen sich auf ihr Angesicht. Jesus wich nicht von SEINER Überzeugung ab und ging keinem Streit mit der religiösen Elite aus dem Weg. ER war ein Kämpfer, der nicht auf SEIN Leben achtete, wenn es darum ging, den Willen Gottes zu erfüllen. Doch heute sind in vielen Kirchen die Männer in der Minderheit – warum? Kann es daran liegen, dass Gemeinde Jesu sich in ihrem Erscheinungsbild überwiegend eher weiblich zeigt? Eine friedliche Kirche, die immer ausgleichend ist und keinem wehtun will? Braucht die Kirche aber nicht auch das Streitbare und Kämpferische? Braucht die Kirche nicht auch Männer, die in ihrem Anderssein für ihren HERRN eintreten und gemeinsam mit den Frauen SEIN Reich bauen?

Ich möchte nicht in Klischees verfallen. Männer und Frauen sind dazu berufen, über die Erde zu herrschen. Dennoch gibt es Unterschiede.

Ein Mädchen will wissen, dass es schön ist. Es will geliebt werden und von seinem Vater in ihrer Schönheit bestätigt werden. (Davon lebt die Kosmetikindustrie.) Wie viele Frauen aber zweifeln in ihren Herzen daran, dass sie schön sind?

.....
„Heute sind in vielen Kirchen die Männer in der Minderheit – warum? Kann es daran liegen, dass Gemeinde Jesu sich in ihrem Erscheinungsbild überwiegend eher weiblich zeigt?“

Ein Junge will stark sein. Er will mit seinem Vater raufen und ihn besiegen. Er will sich beweisen und Stärke zeigen. (Mutproben von jungen Männern!) Er will wissen, dass sein Vater stolz auf ihn ist und an ihn glaubt. Aber wie viele Männer zweifeln in ihren Herzen daran, dass sie stark sind und halten sich für Verlierer?

Männer und Frauen repräsentieren Gott. Eine Frau spiegelt Gottes Schönheit und Beziehungsfähigkeit wider. Und ein Mann spiegelt Gottes Stärke und Kampfkraft wider. Gott ist ein Kämpfer, der das Böse nicht duldet. Und Jesus als vollkommenes Abbild Gottes lebte das völlig aus. Für diesen Kampf hat Gott den Mann geschaffen.

Aber wie viele Predigten gibt es dazu in der Gemeinde Jesu (z.B. Tempelaustreibung)?

Es werden wichtige Werte wie Liebe und Beziehungsfähigkeit betont, aber die Aufforderung zum Kampf gegen das Böse fehlt oder wird nur auf den inneren Kampf gegen das Böse bezogen. Wo ist da die Herausforderung für Männer, aufzustehen und sich dem Kampf gegen das Böse zu stellen? Kann das ein Grund sein, dass in fast allen

Kirchen Männer in der Minderheit sind?

Nochmal: Das bedeutet nicht, dass eine Frau nicht kämpfen kann und muss! Beide sind berufen, über die Erde zu herrschen und sie für unseren HERRN zu gewinnen.

Wie sieht dieser Kampf nun konkret aus? Was sind die Herausforderungen? Was ist die Identität eines Mannes?

Diesen Fragen gehen immer mehr Männergruppen nach. Auch Team.F hat sich diesen Fragen gestellt und bietet das Männercamp „Der ungezähmte Christ“ dazu an. Dieses innovative Wochenende findet vom 25.-28.04.19 in Spital am Pyhrn statt und ist nach dem Vorbild von John Eldredge „Der ungezähmte Mann“ gestaltet. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage www.derungezaehmtemann.at. Eine Teilnahme kann lebensverändernd sein. ●

// Sieghard Grüger



// Foto: privat

„Seid ein Vorbild für die Herde...“

Prävention vor religiösem Machtmissbrauch

Anregungen für den Umgang innerhalb christlicher Gemeinschaften

Vor über drei Jahren hat die Deutsche Evangelische Allianz (DEA) eine Clearing-Stelle eingerichtet, an die sich Menschen wenden können, die sich geistlich missbraucht sehen. Damit hat die DEA auch auf entsprechende Vorwürfe in Medien reagiert. Neben den Einzelberatungen tauchen bei diesem Dienst auch grundsätzliche Fragen auf. Darum hat der DEA-Vorstand eine von den Mitgliedern der Clearing-Stelle vorbereitete Stellungnahme verabschiedet, die Gemeinden und Gemeindeleitern helfen soll, die zweifellos auch in christlichen Gemeinden vorhandenen Gefahren rechtzeitig zu erkennen und präventiv zu wirken:

Religiöser Machtmissbrauch geschieht leider auch in christlichen Gemeinschaften. Damit Betroffene kompetente Bezugspersonen finden, wurde die Clearingstelle der Deutschen Evangelischen Allianz eingerichtet. Wir zeigen Hilfen auf, damit religiöser Machtmissbrauch in Gemeinden, Werken und von Leiterinnen und Leitern erkannt werden kann. Dabei ist uns bewusst, dass es eine Grenze gibt zwischen dem guten Gebrauch von religiöser Macht und Machtmissbrauch. Weil es jedoch auch kulturell unterschiedlich ist, wann Menschen etwas als religiösen Machtmissbrauch erleben, beschreiben wir sieben Anzeichen reifer Gemeinschaft, die sicher kulturübergreifend geltend können.

1. Menschen werden angeleitet, mündig zu glauben

Christen werden angeleitet, für sich und für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen. Dies ist im Sinne der Heiligen Schrift. Diese persönliche Verantwortung kann und soll ihnen niemand abnehmen. Eine übermäßige Fixierung auf eine Leitungsperson in Gemeinschaften hindert dies. Besonders in Gemeinden dürfen Menschen nicht bevormundet werden, sondern sie schaffen Freiräume für mündiges Christsein.

2. Auch Leiter und Leiterinnen dürfen kritisiert werden

Auch Leiterpersönlichkeiten sind fehlbare Menschen. Darum ist es für sie wichtig, kritische Stimmen zuzulassen, zuzuhören und zu bedenken, ob ihre Kritik berechtigt ist. Kritik wird daher nicht vorschnell abgewiesen. Sie tragen dafür Sorge, dass Kritik geäußert werden kann, so objektiv wie möglich bewertet wird und entsprechende Konsequenzen gezogen werden.

3. Leiterinnen und Leiter sehen sich als Lernende

Leiterinnen und Leiter erleben immer wieder neue Herausforderungen. Gleichzeitig sind sie bereit zu lernen. Um ihre Aufgabe angemessen und zum Wohl der Gemeinschaft wahrnehmen zu können, brauchen sie Aus- und Weiterbildung in theologischen Fragen, aber auch in vielen weiteren Bereichen. Wer meint, alles zu wissen, disqualifiziert sich selbst für eine Leitungsverantwortung. Wer in einer Gemeinde in Leitungsaufgaben berufen wird, wird alles tun, um diese Aufgabe verantwortlich gegenüber den Gemeindegliedern und gegenüber Gott zu erfüllen.

4. Es wird offen kommuniziert

Leitungsverantwortliche in Gemeinden diktieren Entscheidungen

nicht sondern ermöglichen Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Betroffene werden ermutigt Entscheidungen selbstständig zu bewerten. Die Leitung entzieht sich kritischen Rückfragen nicht, indem sie z.B. göttliche Zustimmung ausschließlich für ihre Entscheidungen in Anspruch nimmt oder Personen der „Geist der Rebellion“ oder Ungehorsam gegen Gott unterstellt wird, nur weil sie andere Auffassungen als die Leitung vertreten. Unabhängig davon, wer in kontroversen Fragen Recht hat, gewähren Leitungsverantwortliche einen Freiraum, auch abweichende Meinungen angstfrei äußern zu können.

5. Dienende Leiterschaft ist transparent

Leistungsstrukturen und Leistungsausübung sind dem Prinzip der dienenden Leiterschaft verpflichtet. Je weniger Personen „alles“ entscheiden, desto wichtiger ist eine transparente Kommunikation. Dienende Leiterschaft bedeutet auch, dass Leitungsverantwortliche darauf achten, Machtkonzentration zu vermeiden. Es wird zur Mitarbeit eingeladen, Mitsprache und Verantwortungsübernahme werden gefördert.

6. Leitung hat fachliche und geistliche Begleitung

Für viele christliche Leitungspersonen und Gremien ist es inzwischen Standard, sich durch externe Supervision, Coaching oder Gemeindeberatung begleiten zu lassen. Ohne einen Standard vorzuschreiben: Die regelmäßige Reflexion von Leitungsarbeit hilft, blinde Flecken, Einseitigkeiten und den Missbrauch von Leitungskompetenz zu vermeiden.



// Foto: pixabay.com

7. Leitung wird geachtet

Wer in ein Leitungsamt berufen wird, übernimmt Verantwortung. Achtung, Vertrauen, Unterstützung, Mitdenken und auch kritisches Begleiten und Gebet ist die Aufgabe der Mitarbeitenden. Weil unsere Kultur stark individualistisch geprägt ist, besteht die Gefahr, dass auch in der christlichen Gemeinde jeder in erster Linie sich selbst im Blick hat. Leicht führt das zu Dauerunzufriedenheit und

Fortsetzung auf Seite 12 ►►

» Fortsetzung von Seite 11

Hintenherum-Gerede. In einer solchen Atmosphäre können auch Leitungsverantwortliche „verbrannt“ werden. Es gibt auch Machtmissbrauch „von unten nach oben“. Deshalb wird darauf geachtet, Kritik so zu formulieren, dass es den Anderen möglich ist, die Kritik zu hören und vielleicht sogar zustimmend zu reagieren.

Es gibt keine endgültigen Prüfkriterien für reife beziehungsweise unreife Leitungsstrukturen in Gemeinden und anderen Organisationsstrukturen. Manches mag gut aussehen und reif wirken, und dennoch kann es nicht leicht erkennbare zerstörende Strukturen im Untergrund geben, die im Verborgenen ihre Wirkung entfalten. Diese Hinweise mögen zur Aufdeckung und Hilfestellung helfen. Gewiss wird eine dienende Leiterschaft und eine mündige Gemeinschaft, die vertrauens- und liebevoll miteinander unterwegs

sind, dadurch die Atmosphäre prägen. An der Liebe untereinander soll die Welt erkennen, dass wir Jesu Jünger sind (nach Joh 13,35).

Eine Literaturauswahl:

- » Kessler, Martina & Volker 2017. Die Machtfalle Machtmenschen – und wie man ihnen begegnet. 5. völlig überarbeitete Auflage. Gießen: Brunnen
- » Liebelt, Markus 2018. Was Macht mit Menschen macht. Wuppertal: SCM Brockhaus.
- » Oakley, Lisa & Kinmond, Kathryn 2013. Breaking the Silence on Spiritual Abuse. London: palgrave macmillan.
- » Tempelmann, Inge 2012. Geistlicher Missbrauch. Auswege aus frommer Gewalt. 3. Aufl. Wuppertal: SCM R. Brockhaus. ●

// **Quelle:** Deutsche Evangelische Allianz



Foto: pixabay.com

... der Arbeiter aber sind wenige!

Das war in Matthäus 9 Vers 37 Jesu Analyse der Situation vor fast 2.000 Jahren

Die Ernte war groß, aber der Arbeiter waren wenige. Nach meiner Beobachtung ist das auch heute noch so. Weltweit ist die Ernte nach wie vor groß und der Arbeiter sind immer noch (oder wieder?) wenige.

Dafür gibt es bestimmt viele verschiedene Gründe, aber in meinem früheren Dienst bei Wycliff habe ich ein paar beobachtet, die anscheinend – zumindest in Österreich – die häufigsten Gründe dafür sind. Hier möchte ich sie nur kurz andeuten und in späteren Artikeln weiter auf die einzelnen Punkte eingehen.

Der fehlende Ruf

„Ich würde in die Mission gehen, wenn ich einen Ruf hätte“ ist mir des Öfteren nach einem Missionsvortrag gesagt worden. Meint man damit, dass man (fast) alles ohne eine besondere Offenbarung Gottes werden kann, nur nicht Missionar? Ist

das, was die Bibel lehrt? Walter McConnell kommt in einer Untersuchung dieses Themas in einem Artikel in Evangelical Missions Quarterly zu dem Schluss: „Es ist offensichtlich, dass das landläufige Verständnis der Berufung in die Mission jeder biblischen Grundlage entbehrt.“

Das „fehlende“ Geld

Wenn man als Mitarbeiter einer Mission das Geld für das eigene Gehalt nicht selbst „mitbringen“ müsste, wären sicher mehr Christen bereit in die Mission zu gehen. Aber viele sind nicht bereit „zu betteln“, wie mir einmal eine potentielle Missionskandidatin gesagt hat. Hier offenbart sich leider ein falsches Verständnis von „Sendung“, das viele zurückhält. Der Missionsauftrag gilt eigentlich allen. Aber natürlich können nur einige „gehen“, und das können sie nur, wenn andere „senden.“ Sen-

dende und Gesandte brauchen sich gegenseitig (Röm 10,14-15). Sie sind Teil einer Partnerschaft, die gemeinsam das Vorrecht haben, Gottes Mitarbeiter zu sein.

Die fehlende Hingabe

Auch wenn Menschen dieser Generation häufiger ihren Beruf wechseln, ist es immer noch nicht die Norm. Wenn jemand Medizin studiert, dann tut er oder sie das normalerweise mit dem Ziel, bis zur Pension diesen Beruf auszuüben. Das scheint im Reich Gottes leider seltener geworden zu sein. Auch wenn Kurzzeitmissionare unter Umständen viel Gutes tun können, dauert das Einbringen einer Ernte doch länger. Ein paar Wochen, Monate oder sogar ein bis zwei Jahre reichen nicht. Gott sucht nach wie vor Menschen, die ihm ihr ganzes Leben zur Verfügung stellen.

Fortsetzung auf Seite 13 »



Die AEM ist ein Zusammenschluss christlicher Gemeindebünde und Werke und ein Arbeitskreis der Österreichischen Evangelischen Allianz.

Die AEM möchte für das Anliegen kulturübergreifender Mission und nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit inspirieren und mobilisieren.

»

Die fehlende Schau

Die Ernte ist groß! Die Medien berichten uns oft über unsagbare physische Not in dieser Welt. Dabei übersehen wir aber leicht, dass es eine noch größere Not gibt. Menschen gehen in eine Ewigkeit ohne Gott! Jesus hat Kranke geheilt, aber nichts hat sein Herz so bewegt wie die geistliche Not der Menschen (Mt 9,35-36). Möge Gott uns (wieder) vermehrt diese Schau schenken und dann mehr Arbeiter in seine Ernte senden! ●

// Wolfgang Binder

Interessiert, das Gespräch weiterzuführen?

Nimm Kontakt auf mit Wolfgang unter:

kontakt@aem.at



Photo: privat

Die Welt wieder zusammenbringen

Mann und Frau

Unsere Welt ist aus wenigen Elementen zusammengesetzt. Wer sie auseinander reißt, zerstört – und wer sie zusammenhält, trägt zum Bestand der Welt bei. Zum Beispiel: Mann und Frau.

Folgende Geschichte erzählte Nicky Gumbel, der Erfinder des weltweit erfolgreichen Alpha-Glaubenskurses, in seinem Blog: *Ein vielbeschäftigter Vater überlegte, wie er seine kleine Tochter für eine Weile beschäftigen konnte. In einer Zeitschrift fand er eine Weltkarte, die schnitt er in viele Einzelstücke. Diese Teile gab er seinem Kind und bat es, dieses Puzzle wieder zusammenzusetzen.*

Es dauerte gar nicht lange, da sagte das Mädchen, es sei schon fertig mit der Arbeit. Der Vater war sehr überrascht, wie schnell sie war, und fragte sie, wie sie das geschafft habe. Sie antwortete: „Als du die Seite aus der Zeitschrift gerissen hast, habe ich gesehen, dass auf der Rückseite der Weltkarte ein Bild von einem Mann und einer Frau war. Und da dachte ich, wenn ich den Mann und die Frau wieder zusammenbringen könnte, dann könnte ich damit auch die Welt wieder zusammenbringen.“

Die Rückseite

Oft fragen wir uns, warum das Zueinander von Mann und Frau heute so unter Beschuss ist. Warum gibt es eine aggressive Ideologie, die um jeden Preis leugnen will, dass es so etwas wie eine schöpfungsmäßige „Norm“ gibt, die dem Leben zugrunde liegt?

„So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie. Er segnete sie und sprach: ‚Vermehrt euch,

bevölkert die Erde, und nehmt sie in Besitz!“ (1. Buch Mose, Kapitel 1, Vers 27). Mit diesen einfachen Worten begründet die Bibel eine Zuordnung, die wie ein Grundbaustein der Schöpfung funktioniert. Und jenseits aller Männer- und Frauenwitze tun wir gut, wenn wir uns vor Augen führen, dass in dieser Polarität von Mann und Frau die Schöpfung zusammengehalten wird. Mindestens drei Dinge fallen in diesem Vers 27 auf.

Ebenbild Gottes

Der Grund, dass es Männer und Frauen gibt, ist keine Laune der Natur – und erst recht keine beliebige gesellschaftliche Konstruktion. Nach dem christlichen Verständnis ist Gott das Urbild und der Mensch sein „Ebenbild“. Das bedeutet, dass Mann und Frau in Gott angelegt sind. Gott ist nicht nur „männlich“. Nur miteinander bilden Mann und Frau den Gott ab, der sie sich ausgedacht hat. Christliches Macho-Gehabe kann sich nicht auf die Bibel stützen, genauso wenig wie eine feministische Mutter-Erde-Ideologie.

Gesegnet

Männer und Frauen sind miteinander gesegnet. Es ist, als wenn Gott sagt: „Ich habe euch so gewollt, und miteinander habt ihr

Fortsetzung auf Seite 14 ►►

STH
BASEL



Besuchen Sie uns:
Schnupperstudententag
6. April 2019
oder nach Absprache

Evangelische
Theologie studieren

bibelorientiert
universitär
für Kirche und Gemeinde

Abschlüsse

Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

Für Studierende aus Österreich

Die STH Basel ist akkreditiert.
Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

www.sthbasel.ch

STH Basel
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz
Tel. +41 61 646 80 80
info@sthbasel.ch

» Fortsetzung von Seite 13

meinen vollen Segen.“ Dieser Segen ist eine von Gott zugesprochene Realität, dass es Mann und Frau miteinander gut gehen soll. Die Zuordnung von Mann und Frau steht unter dem vollen Ja und unter der Freude Gottes. Auch hier ist es gut, dass wir unsere Männer- und Frauenwitze mal einen Moment schweigen lassen und für die unergründliche Weisheit Gottes danken, dass er nicht nur Männer und nicht nur Frauen geschaffen hat, sondern beide. Nur zusammen nehmen wir die Welt in „Stereo“ wahr.

Die Welt gestalten

Nur Mann und Frau gemeinsam können sich vermehren, die Erde bevölkern und sie gestalten. Alle anderen Zuordnungen sind Sackgassen. Gott will Leben, Fülle, Gestal-

tung. Als Mann und als Frau zusammen sind wir quasi seine „Statthalter“, die aus seiner Schöpfung etwas machen sollen: Wir sollen sie „bebauen und bewahren“, nützen und schützen.

Wer die Zuordnung von Mann und Frau hinterfragt oder verneint oder meint, sie ergänzen zu müssen, bringt nicht mehr

Reichtum ins Spiel, sondern zerstört letztlich einen Grundbaustein der Schöpfung Gottes. Es ist wie im Puzzle oben: Wer Mann und Frau zusammenbringt, bringt auch die Welt wieder zusammen. ●

// Reinhold Scharnowski

// Quelle: Jesus.ch / geliebtes-leben.de

„Handysektor“ erklärt AGB von WhatsApp, Instagram und Snapchat

Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärungen in Apps und Onlinediensten sind fast immer lang, kompliziert formuliert und schwer verständlich. Gerade junge Nutzer werfen deshalb nur selten einen Blick hinein und haben kaum eine Chance, die komplexen Inhalte zu verstehen. „Handysektor“ stellt die wichtigsten Aspekte der Nutzungsbedingungen populärer Apps im neuen Material „Nutzungsbedingungen kurzgefasst“ vor.

Was vielen Nutzern nicht immer bewusst zu sein scheint: Geschäftsbedingungen (AGB) zuzustimmen, bedeutet, mit App- und Dienst-Anbietern ein verbindliches Verhältnis einzugehen und möglicherweise eine Erlaubnis zu weitreichender Datenverarbeitung zu geben. Mit dem neuen Material will „Handysektor“ Nutzern dabei helfen, mehr über die Lieblings-Apps zu lernen und sie kritischer bewerten zu können. Die ersten drei Ausgaben der Reihe widmen sich dabei den gerade bei Jugendlichen sehr beliebten Kommunikations-Apps WhatsApp, Instagram und Snapchat.

Herausfinden was wichtig ist

Eine der größten Herausforderungen beim Lesen von Nutzungs-

bedingungen ist, genau die Informationen zu entdecken, die im Alltag tatsächlich relevant sind. Daher geben die neuen Informationsblätter von „Handysektor“ einen Überblick, was den Nutzungsbedingungen zu wichtigen Kategorien wie Privatsphäre, Sicherheit oder Kosten zu entnehmen ist. Zudem wird zusammengefasst, auf welche Weise die Dienste private Daten nach eigenen Angaben weiterverwenden oder gar an Dritte weitergeben. Auch die in Apps vorgegebenen Umgangsregeln, beispielsweise ein Verbot zum Versenden von Kettenbriefen in WhatsApp, werden thematisiert.

Umgang mit dem Datenschutz

Keiner der drei Dienste kommt ohne Erhebung von privaten Daten (beispielsweise Handynummer oder E-Mail-Adresse) aus. Insbesondere WhatsApp und Instagram würden als Tochterunternehmen von Facebook auch Daten innerhalb des Konzerns weitergeben, so Handysektor. Zudem nutzten Instagram und Snapchat private Daten auch für Werbezwecke. Besonders problematisch sei das bei sehr jungen Nutzern, denn das Mindestalter der Nutzer werde in keinem der Dienste effektiv kontrolliert.

Kostenloses Material

Die drei Materialien der Reihe „Nutzungsbedingungen kurzgefasst“ zu den Apps WhatsApp, Instagram und Snapchat stehen interessierten Nutzern auf „Handysektor“ kostenfrei zum Download und zur Bestellung in gedruckter Form zur Verfügung:

www.handysektor.de/mediathek/nutzungsbedingungen-kurzgefasst/

Handysektor

„Handysektor“ ist eine unabhängige Anlaufstelle für den digitalen Alltag mit Tipps und Informationen rund um Smartphones, Tablets und Apps. Die Webseite ist ein gemeinschaftliches Projekt der Landesanstalt für Medien NRW und des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (mpfs). ●

// Quelle: APD



// Foto: pixabay.com



// Foto: pixabay.com

IMABE: „Kinder werden zunehmend zum Spielball experimenteller Wunschmedizin“

Österreichische Chirurgin Hildegunde Piza kritisiert jüngste Gebärmutter-Transplantationen

Eine 32-jährige Frau wurde in Brasilien erstmals Mutter, nachdem ihr die Gebärmutter einer hirntoten Spenderin transplantiert wurde. Das berichtet *The Lancet* (22.12.18). Es ist die erste Geburt eines Kindes nach der Verpflanzung einer Gebärmutter einer Hirntoten. Die Organempfängerin wurde mit einer Gebärmutterfehlbildung geboren. Seit 2013 wurden weltweit 39 Uterus-Transplantationen vorgenommen, alle Organe stammten von lebenden Spenderinnen. In 11 Fällen kam es danach zur Geburt eines Kindes. Der Aufwand, den Uterus einer Hirntoten zu transplantieren, sei zwar groß, räumen die Autoren rund um den Gynäkologen Dani Ejzenberg von der *University of São Paulo* ein. Künftig stünde damit aber eine „viel größere Anzahl an möglichen Spenderinnen zur Verfügung“. Nur wenige Frauen sind derzeit bereit, ihre Gebärmutter zu Lebzeiten zu spenden.

Das im Dezember 2017 geborene Mädchen entwickelte sich laut Reproduktionsmediziner normal. Das Kind kam als Frühgeburt in der 36. Schwangerschaftswoche per Kaiserschnitt zur Welt und wog 2550 g. Medienberichte zufolge sei das Kind „kerngesund“ (vgl. *Süddeutsche Zeitung*, online vom 5.12.18).

Die renommierte österreichische Chirurgin Hildegunde Piza steht solchen Eingriffen kritisch gegenüber. Im Gespräch mit IMABE gibt Piza zu bedenken, dass jede Transplantation von einem Menschen auf einen anderen – egal ob von Händen, Gesicht oder inneren Organen wie Herz, Lunge oder eben jetzt einer Gebärmutter – einen massiven Eingriff in das Immunsystem der



// Foto: pixabay.com

Empfängerin bedeute, sodass zeitlebens Medikamente, die eine Abstoßung verhindern, eingenommen werden müssen. Genau aus diesem Grund habe man im brasilianischen Fall sofort nach dem Kaiserschnitt die Gebärmutter zum Schutz der Gesundheit der Mutter wieder entfernt.

„Es mutet schon etwas kühn an, zu sagen, man muss die Mutter vor belastenden Medikamenten schützen, zugleich aber so zu tun, als ob diese Medikamente während mehrerer Monate Schwangerschaft keinerlei Spuren im Kind hinterlassen haben könnten“, so Piza, die selbst Doppelhandtransplantationen durchgeführt hat. Im

Gegenteil: „Bevor man derartige klinische Versuche weiter durchführt, müsste das Risiko für das Kind genau untersucht werden. Das verlangt das medizin-ethische Prinzip des Nicht-Schadens. Diese Studien liegen bisher nicht vor“, kritisiert Piza, Mitglied des IMABE-Wissenschaftsbeirates. Kinder würden zunehmend „zum Spielball einer experimentellen Wunschmedizin, die sich angesichts wachsender Märkte von sich aus keine Grenzen“ setze. Im Moment kostet eine Gebärmutter-Transplantation zwischen 300.000 bis 500.000 US-Dollar. ●

// Quelle: imabe.org

„Balance halten“

Evangelische Allianz UK gibt Hilfestellung zum Umgang mit Transgender

Immer mehr werden Kirchgemeinden mit dem Thema Transgender konfrontiert. Wie geht man als Gemeinde mit dem Thema um? Was sagt die Bibel eigentlich dazu? Und wie sollte eine christusorientierte Reaktion aussehen? Genau zu diesen Themen hat die Britische Evangelische Allianz Ende November unter anderem eine Broschüre herausgegeben.

Laut Autor Peter Lynas, Leiter der Evangelischen Allianz von Nordirland, ist das Hauptziel der Broschüre, „einen Beitrag für weitere

Debatten zu machen in einem Bereich, in dem vielverbreitete Verwirrung besteht“, wie *Christian Today* Lynas zitiert.

Zunächst wird ein Überblick über Transgender in der heutigen Kultur gegeben. Es folgt ein Überblick über das Thema in der Bibel, wobei sich der Autor vor allem auf den äthiopischen Eunuchen aus Apostelgeschichte 8 bezieht, aber auch auf andere Textabschnitte aus dem Alten und Neuen Testament. Zudem geht es um Schlüsselideen für Christen, nämlich den Körper, den Unterschied zwi-

Fortsetzung auf Seite 16 ►►

TRANSFORMED

A brief biblical and pastoral introduction to understanding transgender in a changing culture

evangelical alliance
together making Jesus known

» Fortsetzung von Seite 15

schen männlich und weiblich im Buch 1. Mose und die Zukunft der Christen, wenn Christus seine Braut, die Kirche, heiraten wird. Im Abschnitt über eine pastorale Antwort auf das Thema geht es auch um praktische Dinge, wie man etwa einen Transgender ansprechen sollte.

Neben der Broschüre hat die Evangelische Allianz UK auch eine Webseite erstellt mit diversen Hilfsmitteln und Ressourcen.

Die Balance zwischen Gnade und Wahrheit

Im Gespräch mit *Christian Today* erklärte Peter Lynas, dass immer mehr Pastoren, Lehrer und Jugendleiter die Evangelische Allianz um mehr Information zu Transgender-Themen gebeten haben. Insbesondere in Schulen sei das Thema hochaktuell: „In mehr als der Hälfte aller weiterführenden Schulen in Nordirland gibt es mindestens einen Transgender.“

Für ihn ist das Thema des Erbarmens und Mitleids extrem wichtig, doch „es gibt einen biblischen Rahmen um diese pastoralen Richtlinien, und wir müssen Wahrheit und Gnade in Balance halten, was recht schwierig sein kann“. Denn die Bibel sei darin sehr deutlich: „Das biologische Geschlecht enthüllt und bestimmt das soziale Geschlecht.“ Auch wenn man jedem einzelnen individuell begegnen müsse, müsse es von Pastorensseite her irgendwann ein tiefgehendes Gespräch dazu geben.

Operationen als Christ nicht angemessen

Im Bezug zu operativen Geschlechtsumwandlungen bei Christen zeigte Lynas keinerlei Verständnis. „Ich kann nicht erkennen, dass dies für jemanden, der Jesus nachfolgt, oder von der Glaubensperspektive her angemessen ist. [...] es stimmt einfach mit keinem biblischen Text überein.“ Doch letztlich sei die Kirche nicht die einzige Stimme in diesem Thema. Es sei wichtig, mit Ärzten, Familien und anderen über das Thema zu reden. ●

Link zur Broschüre (auf Englisch):

www.eauk.org/assets/files/downloads/Transformed.pdf

// Rebekka Schmidt

// Quelle: Livenet / Christian Today

www.EvangelischeAllianz.at

Klicken Sie doch mal rein! Tipp: Unter „Newsletter“ können Sie sich für einen kostenlosen monatlichen Mehrwert anmelden.

Evangelikale Interessensvertretung in Brüssel

Seit 25 Jahren unterhält die Europäische Evangelische Allianz (EEA) ein Büro bei der Europäischen Union (EU) in Brüssel.

Mit dem Wachsen der EU in den 1990er Jahren entstand auch bei nationalen Evangelischen Allianzen in Europa der Wunsch nach einer Vertretung der Evangelikalen Bewegung bei den Institutionen der EU in Brüssel, vor allem, da es bis dahin nur wenige christliche Interessensvertretungen in Brüssel gab. Diese betrafen verschiedene

Großkirchen. So entschied sich die EEA, im Januar 1994 ein eigenes Büro unter der Leitung von Julia Doxat-Purser (Großbritannien) zu eröffnen. Zu den Themenschwerpunkten der Arbeit des Brüsseler Büros gehören vor allem der Einsatz für Religions- und Meinungsfreiheit sowie in den vergangenen Jahren der Einsatz für Christen, die wegen ihres christlichen Glaubens ihre Heimat verlassen mussten und in der EU Zuflucht suchten. Darüber hinaus greift die EEA-Vertretung in Brüssel auch ethi-

sche Fragen auf, wie beispielsweise zur Euthanasie, und vertritt christliche Positionen. In diesen Themenstellungen geschieht die Arbeit vor allem in Form von Hintergrundgesprächen und dem Erstellen von Stellungnahmen zu Entwürfen und Grundlagenpapieren der EU. Wichtig ist es, ein Beziehungsnetzwerk gerade auch zu anderen Interessensvertretungen mit ähnlichen Anliegen aufzubauen sowie Kontakte zu den EU Institutionen und zu Abgeordneten des Europaparlaments zu pflegen.

Daneben unterstützt das EEA Büro in Brüssel auch nationale Evangelische Allianzen. So veröffentlichte die EEA vor zwei Jahren ein Positionspapier zur Flüchtlingskrise, und erst kürzlich wurde ein Dokument zu LGBT Fragen vorgelegt; beide Dokumente gibt es derzeit jedoch nur in englischer Sprache.

Das Büro in Brüssel wird derzeit von Arie de Pater (Niederlande) geleitet. Mehr Infos unter www.europeanea.org/brussels/. ●

// Pfr. i. E. Dr. Frank Hinkelmann

Foto links: Anlässlich des Jubiläums in Brüssel trafen sich v.l.n.r.: Frank Hinkelmann, Julia Doxat-Purser, Thomas Bucher, Christine Schirmmacher, Peter Adams und Arie de Pater

// Foto: EEA



„Was als kleiner Brunch angefangen hat, ist mittlerweile zu immer größer werdenden Treffen heran gewachsen, die fünf Mal jährlich stattfinden.“



// Foto: Laura Massinger

Künstlernetzwerk in Österreich

„Durchs reden kumman d'Leit zam“ und „ein Bild sagt bekanntlich mehr als 1.000 Worte“.

Diese Sprichworte beinhalten zwei wesentliche Prinzipien, die dem „Vienna Arts Brunch“ zugrunde liegen, einem Dienst von und für Künstler aller Kunstformen und Denominationen, die der christliche Glaube verbindet.

Was als kleiner Brunch angefangen hat, ist mittlerweile zu immer größer werdenden Treffen heran gewachsen, die fünf Mal jährlich stattfinden. Zu relevanten und spannenden Themen und Fragestellungen aus dem Bereich Kunst, Glaube, Berufsalltag als Künstler, gesellschaftliche Mitgestaltung, Kirche etc. werden interessante Gastsprecher eingeladen bzw. Künstler vorgestellt. In einer Atmosphäre von Gleichgesinnten werden Erfahrungen und Kontakte ausgetauscht, Diskussionen geführt, gemeinsame Projektpläne geschmiedet, wird Gemeinschaft gebaut, füreinander gebetet und auch der Dialog zwischen Künstlern und Kirche gefördert.

Das derzeitige Netzwerk von etwa 150 Kunschtchaffenden sowie anderen Diensten und Netzwerken ist stetig am Wachsen und die Vision dahinter ebenfalls. Kooperationen auf nationaler und Europaebene mit anderen Kunst- und Kulturprojekten sind am Entstehen.

Künstler haben als moderne Propheten, Trendsetter und „Brückenbauer“ einen besonderen Auftrag in Bezug auf gesellschaftliche Mitgestaltung, das Aufwerfen von Fragen und das Bereiten eines fruchtbaren Bodens für die Samen, die Gott säen will. Durch Kunst können auch Menschen mit Seiner Wahrheit berührt werden, die sonst vielleicht keinen Bezug zu Gott oder Kirche haben. Musik, ein Song, ein Film, ein Bild, ein Buch, ein Tanz... kann uns auf besondere Weise berühren oder unsere Perspektive verändern, und unter Umständen kann eine Message ganze Massen erreichen.

Wir wollen daher Künstler in ihrer von Gott gegebenen Berufung stärken.

Auch Pastoren/Priester sind immer wieder zu Gast, um auf diese Weise den, oftmals von Missverständnissen geprägten, Dialog zwischen Künstlern und Kirche zu fördern, denn wir schauen von „zwei Ufern auf das gleiche Meer“. Nur GEMEINSAM sind wir „Licht und Salz“, und Kirche und Künstler haben einander viel zu geben, wenn gegenseitiges Vertrauen und Verständnis für die jeweiligen Stärken und Berufungen gebaut werden können. So wie auch beim letzten Arts Brunch, als sich am Ende ein älterer Pastor und ein junger Musikprofi aus der Popszene buchstäblich in den Armen lagen, um einander zu segnen und für Österreich zu beten.

Infos unter: www.viennaartsbrunch.at •

// Jennifer Seebacher

// Foto: Karoline Grill



Am Strand von Málaga/Südspanien

ÖKUMENISCHES ZENTRUM „LOS RUBIOS“

günstig für Gruppen und Einzelbesucher/innen

ideal für Urlaub, Freizeiten u. Projekttage

www.centrolosrubios.org/de

info@centrolosrubios.org Tel. +34-952401199

Anzeige

**7 Ferienappartements
in Berlin-Mitte**
zu vermieten

mit Platz für 2-5 Personen
60,- Euro / 85,- Euro pro Nacht
ruhige, verkehrsgünstige Lage

Tel. Büro Christuskirche
+49 - (0)30 - 91 20 60 70
(Mo. - Fr. von 10 - 15 Uhr)

Anzeige



Lichtermarsch durch die Wiener Innenstadt
// Foto: Schönlaub

Aktion am Tag der Menschenrechte in Wien

Am 70. Jahrestag der Proklamation der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte fand in Wien am 10. Dezember 2018 ein Lichtermarsch für die verfolgten Christen statt, an dem zahlreiche Christen unterschiedlicher Konfessionen teilnahmen. Den Abschluss bildete ein ökumenischer Gottesdienst im Stephansdom. Getragen wurde der Lichtermarsch von der Plattform „Solidarität mit verfolgten Christen“, die vor zehn Jahren den ersten Aktionstag für die verfolgten Christen durchgeführt hatte, aus dem sich der alljährlich abgehaltene Lichtermarsch mit abschließendem Gottesdienst im Stephansdom entwickelt hat. Der Plattform gehören rund 20 christliche Organisationen an, darunter die Österreichische Evangelische Allianz.

Kardinal Christoph Schönborn brachte in einem Grußwort seine Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, dass mit dem Lichtermarsch auf die Not verfolgter Christen aufmerksam gemacht wird: „Möge dieser Marsch die Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern stärken, ein deutliches Zeichen für die Religionsfreiheit setzen und den verfolgten Menschen Hoffnung bringen“.

Außenministerin Karin Kneissl stellte in einem an die Teilnehmer des Lichtermarsches übermittelten Grußwort fest, dass sie die weltweite Zunahme von Konflikten und

Gewalttaten gegen religiöse Minderheiten mit großer Sorge erfülle. Vor allem im Nahen Osten sei die Situation von Christen und anderen Angehörigen religiöser Minderheiten äußerst besorgniserregend. Dies sei umso bedauerlicher, als das Zusammenleben in der Region lange Zeit von Toleranz geprägt war. Verfolgung und Migration bedrohten nunmehr diese Diversität in der arabischen Welt, das könne einen nicht wieder gutzumachenden Verlust für den sozialen und kulturellen Reichtum in dieser Region bedeuten. Die österreichi-

sche Bundesregierung habe den Schutz religiöser Minderheiten – insbesondere christlicher Minderheiten – in ihrem Regierungsprogramm zu einer klaren außenpolitischen Priorität gemacht, erinnerte die Außenministerin: „Wir setzen uns sowohl in bilateralen Gesprächen mit betroffenen Ländern als auch auf europäischer und internationaler Ebene intensiv für eine Verbesserung der Situation religiöser Minderheiten weltweit ein“.

// Quelle: poi / ÖEA



FKÖ-Vorsitzender Reinhold Eichinger
während des ökumenischen Gottesdienstes
im Stephansdom
// Foto: Schönlaub



SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHE

Dieses Jahr am 10.11. - schon jetzt einplanen!

Auch im abgelaufenen Jahr ist die Verfolgung von Christen in vielen Ländern noch intensiver geworden (siehe auch den Weltverfolgungsindex von Open Doors). Daher möchten wir Sie einladen, am 10. November mit Ihrer Gemeinde, Ihrem Bibel- oder Gebetskreis, oder auch als Einzelne(r) mit Christen auf der ganzen Welt im Gebet für unsere verfolgten Glaubensgeschwister einzutreten. Die Schwerpunktländer sind in diesem Jahr China, Nigeria und die von pro-russischen Rebellen besetzten Teile der Ostukraine.

China:

China ist ein Musterbeispiel für die wachsende Unterdrückung der Glaubensfreiheit durch ein immer repressiveres Regime. Zwischen 1. November 2017 und 31. Oktober 2018 wurden dort mehr Christen als in jedem anderen Land inhaftiert: 1.131 gegenüber 134 im Vorjahr - viele davon ohne Gerichtsverfahren. Ausgestattet mit einer seit Maos Zeiten ungekannten Machtfülle versucht Staatschef Xi Jinping die stetig wachsenden christlichen Gemeinschaften zur absoluten Loyalität gegenüber Staat und kommunistischer Partei zu zwingen. Am 1. Februar 2018 traten neue Vorschriften für religiöse Angelegenheiten in Kraft. Zahlreiche Kirchen und christliche Einrichtungen mussten schließen oder wurden zerstört. Gottesdienste werden videoüberwacht, Pastoren in Umerziehungslagern inhaftiert. An einer Reihe von Kirchen verbieten Schilder Besuchern unter 18 Jahren den Zutritt.

Nigeria:

Im Norden dominiert der Islam, während im Süden das Christentum verbreitet ist. Im Norden schüren Boko Haram und generell radikale Muslime die Feindseligkeiten gegen Christen. Die Gewalt gegen sie kostet viele Menschenleben und Verletzte, viele werden vertrieben. Christen werden enteignet.

Im Norden wie in den zentralen Landesteilen werden Kirchen nicht nur von islamischen Gruppen, sondern auch von kriminellen Banden angegriffen, wobei die Täter meist ungestraft davonkommen. Während die Behörden mit einem gewissen Erfolg gegen die Boko Haram vorgehen, ahnden sie in keiner Weise die Überfälle von muslimischen Fulani Hirten auf mehrheitlich von Christen bewohnte Dörfer. Mord, Vergewaltigung und Vertreibungen sind die Folge.

Donbass - Ostukraine:

Pro-russische Rebellen haben in den besetzten Gebieten der Ostukraine die völkerrechtlich nicht anerkannten „Volksrepubliken“ Lugansk und Donezk errichtet. Die dort geltenden Religionsgesetze entsprechen teilweise russischem Recht, erinnern aber auch an die Ära der Sowjetunion. Es kommt zu Razzien, Gemeinschaften müssen sich neu registrieren lassen, doch wird vielen die Registrierung verweigert, Gottesdienststätten wurden beschlagnahmt. Für „illegal“ abgehaltene Gottesdienste werden hohe Geldstrafen oder kurze Haftstrafen verhängt. Unbeachtet von den internationalen Medien kommt es immer wieder zu Kampfhandlungen.

Stellen wir uns an die Seite unserer Geschwister in China, Nigeria und den besetzten Teilen der Ukraine, nicht nur am 10. November!

Ein Arbeitsheft zur Gottesdienstgestaltung und zum persönlichen Gebet mit detaillierten Informationen erhalten Sie ab September als Download unter www.evangelischeallianz.at

bzw. die Printversion kostenlos bei der Österreichischen Evangelischen Allianz, Vogelsangstraße 15c, 5111 Bürmoos, Tel: 06274-5350, Mobil: 0699-12 664 664, E-Mail: groetzinger@evangelischeallianz.at



// **Mag. Josef Jäger**

Vorsitzender des „Arbeitskreis Religionsfreiheit“ AKREF

// Foto: privat

30 Tage Gebet für die islamische Welt

Die Aktion läuft in diesem Jahr vom 6. Mai bis 4. Juni – Jetzt Hefte bestellen!

6 MAI - 4 JUNI 2019



Die Aktion „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ lädt Christen ein, in der Zeit des muslimischen Fastenmonats Ramadan besonders für Muslime in verschiedenen Ländern der Erde zu beten. Das Gebetsheft wird jährlich von Hunderttausenden von Christen weltweit in ca. 30 Sprachen verwendet.

Es stehen Hefte für Erwachsene und für Kinder/Familien zur Verfügung. Diese werden kostenfrei abgegeben. Jeder Postsendung liegt ein Überweisungsträger für eine freiwillige Spende bei. Bitte bestellen Sie hier: sekretariat@evangelischeallianz.at oder per SMS oder WhatsApp unter: 0699-12 664 664.

STELLENAUSSCHREIBUNG

Für unsere **konfessionellen Privatschulen (mit Öffentlichkeitsrecht) und Kindergärten in Klagenfurt und Villach** suchen wir Kindergartenpädagoginnen, Kleinkinderzieherinnen, Lehrkräfte für die Primar- und Sekundarstufe. Wir freuen uns über Ihre Initiativbewerbungen!

Wir suchen...

- » Menschen, denen pädagogische Arbeit mit Kindern ebenso eine Herzensangelegenheit ist wie uns selbst und für die der christliche Glaube eine Kostbarkeit ist
- » MitarbeiterInnen, die gerne gestalten und sich und ihr Wissen in ein motiviertes Team einbringen möchten
- » KollegInnen, denen Teamarbeit wichtig ist und die Teamteaching als Gewinn für die pädagogische Arbeit sehen, denn in stressigen Zeiten ist das Team uns ein wertvoller Anker
- » Teammitglieder, die hohe Ansprüche an zeitgemäße pädagogische Standards haben und die ihr fachliches Wissen durch regelmäßige Weiterbildung auf dem aktuellen Stand halten wollen

Sie bieten...

- » Abgeschlossene Ausbildung für den jeweiligen Bereich
- » Nachweisliche Fort- und Weiterbildungen (bestenfalls nach reformpädagogischen Ansätzen wie bspw. EVEU, PÜLLER Pädagogik, Montessori, Jenaplan o.ä.)

- » Erfahrung mit altersübergreifendem Unterricht
- » Bereitschaft zum Teamteaching
- » Freude an der Arbeit mit Kindern und Eltern
- » Interesse an aktiver Teamarbeit und die Fähigkeit, sich schnell in Teams zu integrieren
- » Bereitschaft zu gezielter Weiterbildung und Reflexion der eigenen Tätigkeit

Wir bieten...

- » Die Möglichkeit, sich in unseren engagierten Teams einzubringen und mit zu gestalten
- » Arbeit in einem pädagogisch innovativen Umfeld
- » Kleingruppenklasse, Alterserweiterte KIGA Gruppen
- » Offene Unterrichtsformen im Wechsel mit klassischen Unterrichtsformen
- » Angemessene Entlohnung

Nähere Informationen über Trinity

finden Sie unter www.trinity.co.at

Wenn wir Ihr Interesse wecken konnten, richten Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail mit dem Betreff „Initiativbewerbung“ an Heidemarie Travník, päd. Leitung: direktion-lind@trinity.co.at



Anzeige

WIEN/NÖ/B

Der Schatz der Tuscarora

7. - 13. Juli
14. - 20. Juli
21. - 27. Juli | Teenie-Lager

ÖBERÖSTERREICH

Achtung, Baustelle

14. - 19. Juli
21. - 26. Juli

STEIERMARK

Dem Verbrechen auf der Spur

5. - 11. August

Weitere Freizeiten und mehr Infos findest du online unter www.jungschar-lager.at



Die Abenteuer erwarten dich schon!

Du willst richtig coole Sommerferien? Egal ob die wilden Indianer, Sherlock Holmes, ein Superheld oder ein Baumeister, am Jungschar-Lager hast du die Chance auf die besten Ferien deines Lebens! Erlebe spannende Abenteuer, triff neue Freunde und lern Jesus besser kennen. Schlaf in Zelten, staune über die Natur und genieß die Gemeinschaft am Lagerfeuer...

www.jungschar-lager.at

Anzeige



Über 300 lokale Gruppen
verbrachten zusammen eine
Woche am PraiseCamp 2018
in der Schweiz.

// Foto: Werner Liechti

PraiseCamp! Save the date!

Das PraiseCamp ist ein christliches Jugendcamp für junge Menschen von 14 bis 25+ Jahre, das vom 2. bis 6.1.2020 zum ersten Mal in Österreich stattfinden wird.

Unser Ziel ist es, ein Zeichen der Einheit zu setzen und die Jugend Österreichs um Jesus zu versammeln. Junge Menschen sollen in ihrem Glauben an Jesus Christus wachsen, Gemeinschaft erleben und in allen Lebensbereichen gefördert werden. Das Camp wird von einer breiten Trägerschaft christlicher Kirchen und Organisationen (Campus für Christus, ShakeYouth - Freie Christengemeinde, Elaia, Bibellesebund, Extreme - Life Church, ABÖJ) getragen. Veranstalter des PraiseCamps ist die Österreichische Evangelische Allianz.



Das Orga-Team des PraiseCamp in Österreich

// Foto: Miriam Linseder



Kinderheim HAUS DER HOFFNUNG in Rumänien

Möchtest Du gerne einmal etwas anderes erleben? Dich für Kinder in Rumänien einsetzen? Deine Zeit in die kommende Generation investieren? Dann freuen wir uns sehr, wenn wir Dich bei uns im Haus der Hoffnung, in der Nähe von Arad, begrüßen dürfen.

Immer wieder suchen wir freiwillige Helfer und Helferinnen, die uns für längere Zeit (6 Monate oder länger) in unserer Arbeit mit den verlassenen Kindern unterstützen.

Du hast soweit eine geregelte Arbeitszeit, begleitest die Kids durch den Tag und lernst auch die laufenden Nebenprojekte kennen, in denen Du bei Gelegenheit zur Mithilfe eingeladen bist. Kost und Logis ist frei (obwohl wir uns über freiwillige Spenden freuen).

Kontakt: Dorin & Marion Moldovan
E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com
www.hausderhoffnung.org
Tel. Marion Moldovan: 0040-742692393



Vom 28.12.18 bis 02.01.19 hatten wir als PraiseCamp Team Österreich die Möglichkeit, beim PraiseCamp in der Schweiz mit über 6.000 Jugendlichen dabei zu sein. Dort haben wir einen guten Einblick in die Arbeit und den Ablauf solch' eines Events bekommen. Mich persönlich hat das Herz des Schweizer PraiseCamp Teams - GEMEINSAM EIN Event für Jugendliche und junge Erwachsene zu organisieren - sehr berührt, und ich bin gespannt, was Gott mit dem PraiseCamp in Österreich, aber vor allem mit dieser Generation, vorhat.

Weitere Infos zum Camp findest du auf unserer Homepage:

www.praisecamp.at

Beachte auch den Flyer in der Beilage!

Und falls du zwischen 14 und 25 Jahren alt bist - save the date! Anmeldestart ist im Frühjahr 2019! Wir freuen uns auf dich!

// **Miriam Linseder**

PraiseCamp Österreich Leitungsteam

// Foto: Fotoprofi_Digital2016



UNRWA – Hilfswerk für wen?

Brennpunkt Israel

Foto: Grötzing

„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen.“ (Jes 5,20a)

Das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) wurde 1949 gegründet. Es sollte die ca. 700.000 palästinensischen Araber versorgen, die im Zuge des israelischen Unabhängigkeitskrieges, nach dem arabischen Überfall, den jüdischen Staat verlassen haben oder verlassen mussten. Heute sind bei der UNRWA fünf Millionen als Flüchtlinge registriert, weil sich ihr Status vererbt. Sie alle haben Anrecht auf kostenlose Dienstleistungen in Bildung, Gesundheitsfürsorge und Sozialhilfe. D.h. über vier Millionen genießen diese Dienste, obwohl sie nicht geflohen sind, sondern von „echten“ Flüchtlingen abstammen.

Echte Flüchtlinge mussten „zwischen dem 1. Juni 1946 und dem 15. Mai 1948 in Palästina ansässig... (und ihr) Haus oder ... (ihren) Lebensunterhalt durch die Kriege 1948 oder 1967 verlор(en)“ haben (UN gegen Isr. S 240f).

UNRWA wird pro Jahr mit 1,2 Milliarden Dollar gestützt, die es direkt von einzelnen Staaten erhält. Das Hilfswerk ist nach der Autonomiebehörde der zweitgrößte Arbeitgeber mit 30.000 Beschäftigten, die zu 99 % Palästinenser und größtenteils Hamas-Mitglieder sind. Somit kommen auf einen UNRWA-Mitarbeiter 160 Flüchtlinge. Zum Vergleich: beim UNHCR, das für alle anderen Flüchtlinge dieser Welt zuständig ist, liegt das Verhältnis bei 1:4.800.

Das UNHCR hat die Aufgabe (Mandat), „die Probleme seiner Flüchtlinge zu lösen“, während die Politik vom UNRWA darin besteht, „die Probleme ihrer Flüchtlinge zu verfestigen“ (S 241). So verlautete UNRWA anlässlich des 60-jährigen Bestehens, dass sie „kein Mandat, um dauerhafte Lösungen für die palästinensischen Flüchtlinge zu finden“ hätten (Anm. 577).

In 703 Schulen lernt eine halbe Million Schüler, „dass sie Opfer israelischer Vertreibung sind, ein sakrosanktes Rückkehrrecht haben, das notfalls mit Gewalt durchgesetzt werden soll.“

Kein Wunder, dass es große palästinensische Aufregung über die Einstellung der US-Zahlungen (1.9.2018) an die UNRWA gab.

// **Quellen:** Mena-Watch vom 20.6.16, 4.2.17, 25.1.18.

A.Feuerherdt/F.Markl, Vereinte Nationen gegen Israel; Vlg Henrich 2018; S 240 – 243 u. Anm 577

// **Tipp:** aufmerksam alle Medien lesen/hören.

// **Pfr. i.R. Klaus Lehner**, Wien

Lutherbibel 2017

Weiterhin ein Bestseller

Seit Erscheinen der revidierten Ausgabe im Oktober 2016 hat die Deutsche Bibelgesellschaft die von ihr herausgegebene „Lutherbibel 2017“ mehr als 670.000 mal verkauft, 173.000 davon im Jahr 2018. Der Klassiker unter den deutschen Bibelübersetzungen bleibe damit ein Bestseller. Insgesamt verbreitete die Bibelgesellschaft im vergangenen Jahr 255.000 deutsch- und fremdsprachige Bibeln.



Foto: Grötzing

„Auch im dritten Jahr nach Herausgabe der revidierten Fassung bleiben die Verkaufszahlen der Lutherbibel auf erhöhtem Niveau“, erläuterte der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Dr. Christoph Rösel. Die Zahlen lägen weiter über denen vor der Revision. Im Jahr 2015 habe die Bibelgesellschaft 135.000 Lutherbibeln verbreitet.

Lutherbibel auch als App

„Wir arbeiten weiter daran, die Vielfalt und Qualität der Bibelausgaben zu erhalten und zu stärken“, so Rösel. Die Lutherbibel bleibe ein Herzensanliegen für die Deutsche Bibelgesellschaft. Inzwischen hätten mehr als 250.000 Menschen die kostenlose App mit der Lutherübersetzung für Smartphones und Tablets heruntergeladen. „Das zeigt, dass viele auch digital nicht auf die Lutherbibel verzichten wollen“, meinte der Theologe. Im Internet steht der Text frei zugänglich unter www.die-bibel.de zur Verfügung. Die App „Die-Bibel.de“ wird für Geräte mit den Betriebssystemen Android und iOS im jeweiligen Store angeboten. Sie enthält neben der Lutherbibel auch die „Gute Nachricht Bibel“ und die „BasisBibel“.

„Gute Nachricht Bibel“ und „BasisBibel“

Als zweite vollständige Bibelübersetzung mit dem Alten und dem Neuen Testament erscheint bei der Deutschen Bibelgesellschaft die moderne „Gute Nachricht Bibel“. Sie sei die einzige durchgängig interkonfessionelle Übersetzung auf Deutsch. Als weitere Übersetzung werde in den nächsten beiden Jahren die „BasisBibel“ fertiggestellt. In dieser Übersetzung liegen bisher bereits das vollständige Neue Testament und Teile des Alten Testaments vor.

Wissenschaftliche Bibelausgaben

Ein wichtiger Schwerpunkt im Programm der Deutschen Bibelgesellschaft seien nach wie vor die wissenschaftlichen Ausgaben in den Ursprachen. Sie seien weltweit und bei allen Konfessionen die Grundlage für die theologische Wissenschaft und Bibelübersetzung. Dazu gehörten die „Biblia Hebraica Stuttgartensia“ und die „Biblia Hebraica Quinta“, das „Greek New Testament“ und das „Novum Testamentum Graece“ (Nestle-Aland). Zum Kinder- und Jugendprogramm der Bibelgesellschaft zählten Kinderbibeln und Bilderbücher für alle Altersgruppen, Hörbibeln und Bibeln für Unterricht und Freizeit.

// **Quelle:** APD

Dr. Reinhardt Schink

// Foto: privat



Deutsche Evangelische Allianz beruft neuen Generalsekretär

Der Münchner Diplom-Kaufmann Dr. Reinhardt Schink wechselt aus dem Allianz-Versicherungskonzern in die Deutsche Evangelische Allianz und wird am 1. Mai 2019 die Nachfolge von Hartmut Steeb als Generalsekretär antreten.

Reinhardt Schink verantwortete nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann und seinem Studium der Betriebswirtschaft (mit Promotion im Bereich des strategischen Managements) seit 1997 im Versicherungskonzern Allianz verschiedene Managementpositionen. Der 53jährige stammt aus Backnang in Württemberg, hat die meiste Zeit seines Lebens aber beruflich und pri-

vat in München verbracht. Er ist verheiratet und hat mit seiner Frau Mirjam zwei erwachsene Kinder.

Gefragt nach seiner geistlichen Prägung verweist Dr. Reinhardt Schink auf die Verwurzelung seiner Herkunftsfamilie im Pietismus. Wesentliche Impulse erhielt er durch die Evangelische Jugendarbeit in der Württembergischen Landeskirche und seit seiner Zivildienstzeit durch den CVJM in München und Esslingen. Neben seiner auch stark international geprägten beruflichen Tätigkeit – zuletzt als Leiter des Market-Management der Allianz Global Benefits GmbH mit einem Netzwerk in mehr als 90 Ländern – nahm und nimmt Dr.

Reinhardt Schink mehrere ehrenamtliche Leitungsaufgaben im kirchlichen Bereich wahr. So ist er u.a. Stellvertretender Vorsitzender des CVJM Deutschland, leitete sechs Jahre dessen internationalen Arbeitskreis und ist im internationalen Trägerkreis der Bewegung „Miteinander für Europa“.

Dr. Reinhardt Schink wird am 1. Mai 2019 das Amt des Generalsekretärs der Deutschen Evangelischen Allianz von Hartmut Steeb übernehmen. Dieser hatte das Amt am 1. April 1988 zunächst nur in den alten Bundesländern und ab 1991 für das gesamte Bundesgebiet übernommen. ●

// Quelle: ead.de

Geschenke der Hoffnung e. V. benennt sich um Christliches Werk wird Teil des „Samaritan's Purse“-Netzwerks



Die christliche Hilfsorganisation „Geschenke der Hoffnung“ hat einen neuen Namen. Zum Jahresbe-

ginn wurde der Verein mit Sitz in Berlin in „Samaritan's Purse e. V. – Die Barmherzigen Samariter“ umbenannt.

Bislang war „Geschenke der Hoffnung“ vor allem durch die Geschenkkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ bekannt. „Mit dem neuen Namen betonen wir die Verbindung zum internationalen Netzwerk von Samaritan's Purse stärker“, erklärte Vorstand Sylke

Busenbender. Schon immer habe man im Rahmen von „Weihnachten im Schuhkarton“ und vielen anderen Projekten eng mit der weltweit tätigen Organisation zusammengearbeitet. „An unserem Status als rechtlich eigenständiger Verein in Deutschland ändert sich nichts“, betonte Busenbender. „Auch der Name „Weihnachten im Schuhkarton“ für die Geschenkkaktion bleibt erhalten“. Der Verein beschäftigt im deutschsprachigen Raum rund 40 Mitarbeiter. Seit Jahresbeginn wird die Organisation von der Berliner Sylke Busenbender (Foto rechts) geleitet.

Unter www.die-samariter.org wird die Arbeit näher vorgestellt. Samaritan's Purse ist Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz. ●



// Foto: Samaritan's Purse

ISRAELTOURS

**INFOPORTAL
ISRAELREISEN**

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung einer Israelreise mit Ihrer Gemeinde
- Mitreise-Möglichkeit bei mehr als zwanzig christlichen Rundreisen

www.israel tours.at

27.12.2019–05.01.2020, 10 Tage
mit Pastor W. Ludwig (Israeltours)
Flug ab Wien (HP, im DZ): ca. EUR 1.500,-*

*Preis stand bei Drucklegung noch nicht fest.
Preis für Flüge aus D auf Anfrage.

Mit 3-teiligem Israel-Seminar:
Nazareth: See Genezareth (mit Bootsfahrt); kleine Wanderungen; Baden im Toten Meer; Bethlehem: Schwerpunkt Jerusalem: u.a. Via Dolorosa, Ölberg, Knesseth. Und noch ganz viel mehr... (gerne Programm anfordern)

Für Pfarrer/Pastoren/Religionslehrer: Reise als Fortbildung evtl. steuerlich absetzbar. Info bei Israeltours

ISRAELTOURS-SILVESTERREISE

Anzeige



Verband christlicher Hotels Österreich

Christian Hotels Austria

Seminar- und Gästehäuser, Kinder- und Jugendfreizeitheime, Burgen und Schlösser, Selbstversorgerhäuser und Hotels - wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser begrüßen zu dürfen!

www.vch.at

info@vch.at

www.facebook.com/vch.oesterreich



Christliche Fachkräfte International

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.

Gesundheit bezahlbar machen.

Verwaltungsfachkraft (m/w) für D.R. Kongo



www.gottes-liebe-weltweit.de/gesundheit



WIEN: MODERNE GEMEINDE-LOCATION IN U-BAHN-NÄHE ZU VERMIETEN

Seit kurzem ist im **novum Wien-Kagran** der Samstag Nachmittag/Abend frei und wir suchen eine Gemeinde, die diesen Termin regelmäßig nutzen möchte. Zusätzliche Termine während der Woche wären ebenfalls möglich.

- Wir bieten:
- Moderne Location in U-Bahn Nähe
 - Saal für bis 170 Personen
 - Foyer mit Bistro
 - Räume für Kindergruppen im angrenzenden Kindergarten
 - Optional: Büro/Gemeinschaftsraum im 1. OG (34 m²)

Miete: **Ab € 1.260,- inklusive Betriebskosten** (abhängig von Gemeindegröße und Raumnutzung während der Woche)

Kontakt: Joel Lieberherr, +43 699 17054268, joel.lieberherr@novum.at



plus
IMMOBILIEN GMBH

IMMOBILIENMAKLER
BAUTRÄGER
PROJEKTENTWICKLUNG

Schützenstraße 51
6020 Innsbruck
+43 5 123 24 24 100
office@plus-immobilien.at
www.plus-immobilien.at

**SOFORT
BEZIEHBAR**

Leserbriefe

Hier ist Platz für
Ihren Leserbrief!

Wir freuen uns über
jede Zuschrift!

Ein Recht auf
Veröffentlichung
besteht nicht.

Sinnwahrende
Kürzungen behalten
wir uns vor.

Wir bitten um
Verständnis, dass
wir anonym
eingesandte
Leserbriefe nicht
veröffentlichen.

Bitte beachten:
Leserbriefe geben
nicht immer die
Meinung der
Redaktion wieder.

Zur AS-Sonderausgabe Nr. 124 // II.2018

Liebe Redaktion,

Jetzt habt ihr mich aber erwischt! Wie es leider manchmal so eine Gewohnheit von mir ist, blättere ich Zeitschriften zuerst mal nur durch, seh mir die Bilder und Überschriften an. Dann beginne ich irgendwo zu lesen. So geschehen bei der Sonderausgabe Allianzspiegel. Auf Seite 7. Den Anfang überfliege ich nur, das Datum eurer Sitzung registriere ich nicht... mit wachsendem Interesse, aber auch einer gewissen Verärgerung lese ich weiter. Warum steht hier nicht, welches Treffen das war, wo auf der Bühne ein Bekenntnis ausgesprochen wurde, ein Bekenntnis der Starrköpfigkeit und Unversöhnlichkeit??

Was hab ich da verpasst? Das ist es doch, wonach ich mich schon in den letzten Jahren gesehnt habe – dass wir als Jesus-Nachfolger eine Einheit werden und keine Grenzen mehr haben zwischen uns – hallo?! Und jetzt hat das schon stattgefunden und ich war nicht dabei? Ich bin perplex aber freue mich! Erst, als ich weiterlese kommt mir langsam der Verdacht auf, dass das alles vielleicht noch nicht Realität ist und blättere nach vor...

Aber ich bin nicht enttäuscht, dass wir noch nicht ganz soweit sind, weil ich spüre, es gibt eine Bewegung in Österreich, die genau in diese Richtung zielt. Danke, dass ihr uns das so plastisch vor Augen gemalt habt, wie es sein wird! Ich will dabei sein!

Liebe Grüße ●

// Sonja Wunderli
Purkersdorf

Zum Leserbrief „Das Herz Gottes schlägt für Israel“ (AS 125, S. 29)

Ich schätze die sachliche Entgegnung auf die Israelkritischen Leserbriefe (einer von mir) im letzten Allianzspiegel von Pastor Eiwen.

Er antwortete mit „vier grundsätzlichen Gedanken“ auf meine Ablehnung einer heilsgeschichtlichen Überhöhung des heutigen Staates Israel. Seine ersten beiden Grundgedanken halte ich auch für wichtig: dass Gott im Umgang mit dem alten Israel besonders seine Heiligkeit und Gnade offenbaren wollte und er das Volk trotz seiner Halsstarrigkeit als Zeuge für sich gebrauchen konnte.

Im 3. Grundgedanken kommt Herr Eiwen auf Röm 11,1 zu sprechen und leitet daraus ab, dass Gott Israel „als Land und Volk auch für die letzte Vollendung der Heilsgeschichte als Schauplatz verwenden wird“. Das halte ich für eine vorschnelle, verkürzte Schlussfolgerung: Zunächst erfahren wir im ganzen Kapitel 10 des Römerbriefes, dass nur wer Jesus als Herrn hat, gerettet ist: „Wer ihm vertraut, wird nicht untergehen. Das gilt für alle, es gibt hier keinen Unterschied zwischen Juden und Nichtjuden...“ (Röm 10,11). In Röm 11,1 fragt Paulus dann: „Hat Gott sein eigenes Volk verstoßen?“ Die wesentliche Frage hier ist, wie dieses Nicht-verstoßen-sein zu verstehen ist. Das wird meiner Meinung nach deutlich, wenn man die anschließende Antwort des Paulus berücksichtigt: „Das kann nicht sein! Ich selbst bin ja ein Israelit, ein Nachkomme Abrahams aus dem Stamm Benjamin...“ Das Nicht-verstoßen-sein der Israeliten bedeutet also schlicht, dass auch ein Israelit zum Glauben an Jesus kommen kann, dass Gott das nicht ausgeschlossen hat!

Ich möchte daher noch einmal betonen, durch Jesus ist Israel als das alte Volk Gottes nicht aufgelöst/abgelöst worden, aber es ist aufgegangen in einem größeren Volk Gottes, bestehend aus allen, die Jesus annehmen. Der Engel Gabriel in Lk 2 kündigt dies z.B. Maria mit den Worten an: „Gott der Herr wird ihm (Jesus) das Königtum seines Vorfahren David übertragen...“ D.h. alle (Juden und Heiden), die Jesus als König annehmen, dürfen künftig die Bürger seines Volkes sein...

Schließlich kann ich auch den 4. Grundgedanken bejahen, wonach Gott weiterhin „ein Herz für Israel“ hat. Das wird auch besonders deutlich, wenn er durch Paulus in Röm 11,25 am „Ende der Zeit“ unter den Juden eine großartige Erweckung zu Jesus angekündigt (nachdem „alle, die aus den anderen Völkern berufen sind, den Weg zu ihm gefunden haben.“). Aber es wäre zu eng, diese Liebe Gottes nur auf das Volk der Juden zu beziehen. Gott liebt auch die anderen Nationen. Besonders in der Offenbarung wird deutlich, wie auch sie in der neuen Schöpfung eine großartige Zukunft haben werden (vgl. Offenbarung 5,9; 14,6-7; 21,24).

Möge unsere Diskussion zu einem Wachstum an Erkenntnis in Liebe und Wahrheit führen! ●

// Rainer Ragette
Pastor der Evangelikalen Gemeinde Kagran



Besprechungen von Büchern



Fritz Peyer-Müller, Michael Girgis (Hrsg.)

Unterwegs zur missionalen Theologie Texte. Thesen. Referate.

Studienreihe IGW

Pb. 204 S., Grin Verlag 2018,

ISBN 9783668750388, € 19,99

Das Buch dokumentiert das 10-jährige Arbeiten von IGW (Institut für gemeindeorientierte Weiterbildung,

Zürich) um eine missionale Theologie, die gesamtbiblisch verankert und im aktuellen Kontext reflektiert ist. Missionale Theologie versteht Kirche nicht mit einem distanzierten Verhältnis zur Welt hin, sondern in die Welt gesandt und zum Wohle der Welt. Sie möchte dazu ermutigen, dass Menschen in Kirchen ihren Dienst mit der Freude und Leidenschaft Christi tun und dabei auf die aktuellen Fragen und Nöte ihres Umfeldes eingehen.

Teil I enthält Vorarbeiten zur missionalen Theologie, Teil II umfasst ausgewählte Referate sowie die eigentlichen Thesen. Damit liegen zum ersten Mal die acht Thesenreihen und die dazugehörigen Referate in Buchform vor. These 1 lautet: „Missionale Theologie weiß sich einer umfassenden biblischen Grundlage verpflichtet. Sie gründet auf Leben und Werk von Jesus Christus, auf dem Missionsbefehl und auf dem Alten Testament“.

Die missionale Theologie ist einerseits die Wiederentdeckung biblischer Wahrheiten, andererseits läuft der internationale Diskurs darüber bereits mehrere Jahrzehnte. Der Gedanke der missio dei (Gottes Mission) ist zentral für die missionale Theologie, die Mission nicht nur als eine von vielen Aufgaben der Kirche versteht, sondern Gott selbst als das Subjekt der Mission sieht.

Netter Zusatz: Im Anhang finden sich ein Quellenverzeichnis und ein theologisches Begriffslexikon. Zielpublikum sind theologisch ausgebildete oder interessierte Leser und Leserinnen, die sich neu für die von Gott geliebte Welt begeistern lassen wollen. ●

// **Claudia Böckle, MTh**

IGW-Kontaktperson Österreich



Johannes Fichtenbauer, Lars Heinrich, Wolf Paul (Hrsg.)

Meilensteine auf dem Weg der Versöhnung. 20 Jahre „Ökumene der Herzen“ am Runden Tisch für Österreich.

ca. 410 Seiten, Selbstverlag „Weg der Versöhnung“, Wien 2018, 10 €

Hier findet man ein Inhaltsverzeichnis und eine Bestellmöglichkeit: <https://versoehnung.net/Story/Buch>

Der österreichische Verein „Weg der Versöhnung“ blickt mit diesem Sammelband auf die 20 Jahre seit seinem Beginn 1997 zurück. Damals fand die erste mehrtägige „Begegnungskonferenz“ statt. Neben solchen größeren Tagungen werden auch kleinere veranstaltet, „Runder Tisch“ genannt. Diese Bewegung umfasst Leiter aus dem katholischen, evangelischen

und freikirchlichen Bereich, insb. solche mit charismatischer Ausrichtung.

Aus dem Erlebnis des überkonfessionellen Miteinanders entstand u.a. der Impuls zu einer Arbeitsgruppe, die wichtige Vorarbeiten zur gesetzlichen Anerkennung der „Freikirchen in Österreich“ leistete (siehe Hans-Peter Lang: „Freikirchen auf dem Weg zur staatlichen Anerkennung“, 265-274). So wie dieser sind auch die anderen ungefähr 30 Beiträge kurz gehalten (ca. 10 Seiten) und gut lesbar.

Theologische Kontroversen (etwa zu den Themen Mariologie, Abendmahl, Taufe, Israel) wurden bei den Tagungen mutig thematisiert. Der vorliegende Band vermittelt dazu aber kaum theologische Klärungen, sondern nur einige subjektive Sichtweisen. Man liest z.B., wie der katholische Diakon Johannes Fichtenbauer die Mariologie seiner Kirche zu begründen versucht (197-214), findet im Band aber keine evangelische Stellungnahme dazu. Zum Thema „Abendmahl und Eucharistie“ (215-222) legen Angehörige der einzelnen Kirchen deren jeweiliges Verständnis nacheinander kurz dar, ohne dass in einem nächsten Schritt die Unterschiede herausgearbeitet werden. Dass Katholiken an einem nicht-katholischen Abendmahl nicht teilnehmen dürfen, wird im Band zwar erwähnt und der sensible Umgang damit beschrieben, aber der Leser erfährt nicht, wie die diesbezügliche katholische Vorschrift lautet. Fazit: Dieser Sammelband bringt dem Leser die Anliegen und Ergebnisse der Teilnehmer des „Runden Tisches“ nahe, sowie verschiedene subjektive theologische Ansichten. ●

// **Dr. Franz Graf-Stuhlhofer**

Glauben und Trost über den Tod hinaus

Das neue Buch von Hella Hagspiel-Keller

Am unerschütterlichen Glauben Dietrich Bonhoeffers können wir uns ein Beispiel nehmen. An seinem Umgang mit Leiden,



Nöten und Todesängsten und seinen Strategien, damit die Kontrolle über sein Leben und Sterben nicht zu verlieren, selbst im Angesicht des sicheren Todes im Konzentrationslager, können wir lernen, mit unseren eigenen Leiden und Ängsten umzugehen.

In einem Nachtrag wird Bonhoeffers These eines religionslosen Christentums erläutert und für

akademisch Interessierte der Unterschied zwischen Glaube und Religion erklärt. Ein außergewöhnliches Buch für Leser, die außergewöhnliches suchen. 54 Seiten.

Bestellbar zu Euro 12,- bei www.hella-hagspiel-keller.com



Veranstachtungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Alpha Österreich

Alpha Leadership Konferenz 2019

06.05.2019, 09:00 – 07.05.2019, 22:00

Royal Albert Hall, London, United Kingdom

Info & Anmeldung bei Marlene unter info@alphakurs.at

oder www.alphakurs.at/events



Akademie für Theologie und Gemeinde

Kasualien

10. – 11. Mai 2019

Rudolf Borchert, M.Div.

FCG Villach, Vassacherstraße 28, 9500 Villach

Weitere Infos auf www.athg.at



Akkreditierungsprojekt Campus Danubia

Apostelgeschichte und Mission. Missionale Auslegung der Apostelgeschichte

Prof. Dr. Peter Penner

Freitag 10.5. 13:00–21:00 Uhr und Samstag 11.5. 8:30–17:00 Uhr

Biblische Grundlagen in Ehe- und Familienarbeit

Ernst Prugger

Freitag 28.6. 13:00–21:00 Uhr und Samstag 29.6. 8:30–17:00 Uhr

Evangelisation im Heute

Mag. Ewald Ring, M.Div.

Dienstag 2.4., 7.5. und 11.6., jeweils 8:30–12:00 Uhr

Gnade im Alten Testament

Kai P. Soltan, Ph.D.

Donnerstag 6.6.+13.6., 8:30–12:00 Uhr, 27.6. 8:30–17:00 Uhr

Gott, Leid und das Böse

Mag.phil. Dr.phil. Christian Benschel

Freitag 17.5. 13:00–21:00 Uhr und Samstag 18.5. 8:30–17:00 Uhr

Jüngerschaft

Lic. theol. Raimund Harta

Donnerstag 9.5., 16.5., 23.5., 6.6., 13.6. und Mittwoch 29.5., jeweils 13:00–17:00 Uhr

Missionale Gemeinde: Kirche ist Mission

Edwin Jung M.A.

Donnerstag 2.5. 10:00–18:30 Uhr und Freitag 3.5. 8:30–12:00 Uhr

Neue Medien und die Kraft des Wortes

Dr. Lic.theol. Ing. Jonathan Mauerhofer BA MA

Donnerstag 4.4. 8:30–17:00 Uhr und Freitag 5.4. 8:30–12:00 Uhr

Nun sind wir neue Menschen. Unverdiente Gnade oder Auftrag zum human enhancement?

Prof. M.Mag. DDr. Habilitand Paul Tarmann

Mittwoch 5.6., 12.6., 19.6. und 26.6., jeweils 13:00–17:00 Uhr

Ökumenische Theologie

Dr. Armin Wunderli

Mittwoch 10.4. 13:00–17:00 Uhr, Donnerstag 11.4. 8:30–17:00 Uhr und Freitag 12.4. 8:30–12:00 Uhr

Österreich unter der Lupe

Ing. Reinhold Eichinger

Mittwoch 8.5., 15.5. und 22.5., jeweils 13:00–17:00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung auf www.evak.at

Arbeitsgruppe Interkulturell

Weltflüchtlingssonntag

Am Sonntag den 16. bzw. Sonntag den 23. Juni 2019 findet wieder der jährliche Weltflüchtlingssonntag statt.



Der 20. Juni ist der von der UNO definierte Weltflüchtlingstag. Die Sonntage vor oder nach dem 20. Juni wurden von der Weltweiten Evangelischen Allianz zum Weltflüchtlingssonntag erklärt. Der Weltflüchtlingssonntag ist eine wunderbare Gelegenheit für die Ortsgemeinde, ihre Sorge um das Wohl und den Schutz der vertriebenen Menschen der Welt zu zeigen.

Web: www.agik.at / Kontakt: AGIK - Peter Biber +43-676-5331574

Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend

Christuszentrierte Erlebnispädagogik

Seminar mit Miriam Linseder

Samstag, 23. März 2019, 10 - 17 Uhr, Baptistengemeinde, Schumacherstr. 18, 5020 Salzburg

Wenn wir das Leben unserer Kinder und Jugendlichen beeinflussen und ihnen geistliche Wahrheiten aufzeigen wollen, dann müssen wir ganzheitlich arbeiten und Gottes Wort und das Erleben zusammenführen.

Infos und Anmeldung: www.aboej.at/termine/alle-termine/

Basiskurs Jungschar

13.-20.04. 2019

Du möchtest als Jungschar-Leiter deine Chance nutzen und Kindern prägende Erlebnisse mit Gleichaltrigen und mit Gott ermöglichen? Dann bist du hier genau richtig! Das Anleiten von Gruppen, das Planen und Durchführen von Aktivitäten mit Kindern und das Evangelium als Basis des Glaubens stehen im Mittelpunkt dieses Kurses.

Ab 15 Jahren

Kursort: Schwaigmühle (Großmain / Salzburg)

Kosten: € 400.-

Anmeldung und mehr Infos: aboej.at/basiskurs



Bibellesebund

Outdoor-Jugendmitarbeiter-Training

Termin: So 31.03. – Sa 06.04.2019

Leitung: Hans Widmann, Joel Vermillion (USA) u. Team

Ort: Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 260,-

Alter: 18+

Männer-Mountainbike-Salzkammergut (MMS)

Termin: Fr 10. - So 12.05.2019

Leitung: Stefan Hüttenmeyer und Max Weigl

Ort: Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 195,- (ab 15.04.: € 215,-)

Alter: 18+

BLB-Bildungsfahrt

Termin: Sa 18.05.2019

Leitung: Dr. Alfred Glack

Ort: Südböhmen, Krumau

Preis: € 59,- (ab 01.04.: € 69,-)

Alter: 18+

Kräuterfreizeit

Termin: Fr 24. - So 26.05.2019

Leitung: Annemarie Mir und Beata Widmann

Ort: LNZ Hinterstoder (OÖ)

Preis: € 185,- (ab 29.04.: € 205,-)

Fotofreizeit

Termin: Fr 24. - So 26.05.2019



Fortsetzung auf Seite 28 ►►

» Fortsetzung von Seite 27

Leitung: Hans Widmann und Manu Cherlias

Ort: LNZ Hinterstoder (OÖ)

Preis: € 175,- (ab 29.04.: € 195,-)

Alter: Jugendliche & Erwachsene

Vater Kind Freizeit

Termin: Fr 28. - So 30.06.2019

Leitung: Hans Widmann und Team

Ort: Villach/Ossiachersee (Ktn.)

Preis: € 115,- (ab 02.06.: € 125,-)

Alter: Kinder von 8-13 Jahren

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.bibellesebund.at oder Tel. +43-6135-41390

Bibellesebund Österreich, Obere Marktstraße 18,

4822 Bad Goisern, E-Mail: info@bibellesebund.at

Blaues Kreuz

Besinnungstage/Trockendock

10. bis 14. 04.2019

9622 Weißbriach/Kärnten, Regitt 4,

Im Jörglhof – Familie Egger

Wie schon viele Jahre bewährt, leitet auch 2019 ein/e qualifizierte/r Referentin/Referent durch die Seminarinhalte.

Anreise ab 16:00 Uhr, Abreise ca. 13:00 Uhr

Preis all inkl. € 220,- Einzelzimmer, € 200,- Doppelzimmer

Infos unter ulrike.rossrucker@blaueskreuz.at Tel: 0699-14 651911

Bade und Wanderwoche

07.-14.06.2019

9622 Weißbriach/Kärnten, Regitt 4, im Jörglhof – Familie Egger

Anreise: Freitag 12:00 Uhr, Abreise: Freitag 12:00

Halbpension/Einzelzi. D/WC € 250,-, Doppelzimmer D/WC € 225,-

Man kann in der Gemeinschaft von lieben Menschen die umliegende Natur, umgeben von Bergen, genießen oder den Badespaß in den umliegenden Seen erleben. Italien und Slowenien sind nicht weit entfernt und laden zu einem Tagesausflug ein. Es ist aber auch möglich, sich zurückzuziehen und diese Woche komplett abzuschalten. Lassen Sie sich einfach überraschen.

Infos unter dieter@reichert.at oder Tel. 0699-14 65 19 01



Christliche Lebensberatung & Seelsorge

„Christliche Begleitung / Begleitende Seelsorge - Einführungs- und Informationsseminar“

Erste Ausbildungsstufe des Diplom-Lehrgangs für Lebens- und Sozialberatung – Psychologische Beratung; Gesprächstherapeutische Grundhaltungen – Empathie-Wertschätzung-Echtheit; Kommunikationsmodelle; Persönlichkeitspsychologie; 4840 Vöcklabruck, Seminarhaus St. Klara; Auftaktseminar (€ 120): Freitag, 24. Mai 2019 (10 bis 20:30 h) und Samstag, 25. Mai 2019 (9 bis 18 h) Referent: Mag. Jörg Schagerl (Lehrgangstermine auf Anfrage)

„Gestalte dein GEHIRN“

Neurobiologische Grundlagen und vielfältige Ausdrucksformen menschlicher Kreativität und Potentialentfaltung.

Samstag, 6. April 2019, (10 bis 18:30 Uhr) Seminarhaus St. Klara, 4840 Vöcklabruck (€ 85,00) Seminarleiter: Dr. Albin Waid, BA BEd.

„Werde wer DU bist“

Entfalte deine ureigenen Lebenskräfte. Alte Verhaltensmuster ablegen und durch neue ersetzen oder ergänzen.

Samstag, 13. April 2019 (10 bis 18:30 Uhr),

9800 Spittal an der Drau, Evang. Pfarrgemeinde (€ 85,00)

Seminarleiter: Mag. Dr. Arthur Domig

„KRISEN meistern – TRAUMEN bewältigen“

Umgang mit Krisen und Traumata in der beratenden Praxis



Mit Stabilisierungsübungen lernen, wie man selbst „krisensicher“ durch schwierige Beratungen manövriert.

Freitag, 26. April 2019 + Samstag, 27. April 2019,

2381 Laab im Walde, Kloster (€ 190,00)

Seminarleiterin: DSA Irene Penz, MSc

„Die heilsame Macht der inneren Bilder“

Nonverbale Interventionen hilfreich einsetzen

Samstag, 11. Mai 2019 (10 bis 18:30 Uhr),

1130 Wien, Don Bosco Haus (€ 85,00)

Seminarleiterin: Mag. Sandra Velásquez-Montiel

„LEBENSZYMBOLE als Wegweiser“

Mit Methoden der Achtsamkeit und des Embodiment, sowie mit Techniken ganzheitlicher und medialer Wahrnehmung nähern wir uns unseren persönlichen Symbolen und Wegweisern.

Samstag, 18. Mai 2019 (10 bis 18:30 Uhr) 4502 St. Marien, Seminarhof Kletzmayer (€ 85,00), Seminarleiter: Samuel Hierzer, MSc

„Alles hat seine Zeit - AUSZEIT“

Reise nach La Palma mit Seminarzeit

Mi, 15. Mai 2019 bis Mi, 22. Mai 2019, La Palma, El Paso

(Seminargebühr € 300 zzgl. Flug, Zimmer, Verpflegung, Mietauto)

Seminarleiter und Reisebegleiter: Mag. Andreas Zimmermann

„EMBODIMENT“

Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen

Samstag, 8. Juni 2019 (10 bis 18:30 Uhr), 4840 Vöcklabruck, Seminarhaus St. Klara (€ 85,00), Seminarleiter: Samuel Hierzer, MSc

„Emotionsmanagement“

Mit Herz und Hirn die emotionale Landschaft erkunden

Samstag, 22. Juni 2019 (10 bis 18:30 Uhr), 4020 Linz, Seminarhaus

auf der Gugl (€ 85,00), Seminarleiterin: Martina Sturmberger

Vertiefende Informationen senden wir auf Anfrage zu: CLS-Office: Tel. 07227-20972, office@cls-austria.at, www.cls-austria.at

ERF Medien Österreich GmbH

Sendestart Digitalradio

Am 28.5. beginnt der offizielle Sendebetrieb von Digitalradio (DAB+) in Graz und Linz. Der ERF ist dann auch dort empfangbar. Infos unter www.erf.at



Evangelische Pfarrgemeinde Schlading und Missionsgemeinschaft der Fackelträger – Tauernhof Schlading

Schladinger Jugendtag

Termin: 4.-5. Mai

für Jugendliche ab 14 Jahren

im Congress Schlading

(Europaplatz) und in der evangelischen Kirche Schlading (Martin Luther-Straße)

Mit Heinz Spindler, David Hines und Paul Austerhuber

Musik: mercy dispense und Sons and Daughters

Thema: „#nofilter“

Wir freuen uns auf dich, deine Freunde, deine Jugendgruppe, deine Konfi-Gruppe mit Leiter.

Weitere Infos auf www.schladinger-jugendtag.at



HELP-FCJG Wien

Termin: 03.04.2019 um 18:00 Uhr

MARIA PREAN

Gebethäuser laden ein: Als geistliche Mutter hat

Maria ein Mandat, Menschen herauszufordern und freizusetzen für radikale Nachfolge und den Dienst im Reich Gottes.

Ort: IHOPVienna/Gebetshaus, Anton-Bosch-Gasse 9, 1210 Wien

Kosten: eine freiwillige Spende wird erhoben

Veranstalter: IHOP/Gebetshaus von HELP-FCJG Wien und »



» MHOP (Mercy House of Prayer)

Infos: HELP-FCJG Wien, info@help-fcjj.at, www.help-fcjj.at**VISION FOR MISSION**

Termin: 03.- 05.05.2019

mit Petra Feddersen (internationale Leitung von HELP International) und den Missionaren von HELP-FCJG Wien

Gottes Vision für dein Leben ist, die Welt zu verändern. Du brauchst nicht mit weniger zufrieden sein. Der „Missionsbefehl“ von Jesus an dich ist brandaktuell. Bist du bereit zu gehen?

Ort: IHOP Vienna/Gebetshaus, Anton-Bosch-Gasse 9, 1210 Wien

Kosten: 55 € (inkl. Unterkunft, Verpflegung, Seminargebühren)

Veranstalter: HELP-FCJG Wien

Infos und Anmeldung: info@help-fcjj.at, www.help-fcjj.at**Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde Österreich****NEXT Training Modul 1**

Ausbildung für Kinder- u. Jugendmitarbeiter

29. – 30. März 2019

FCG Linz, Reuchlinstraße 32, 4020 Linz

Beschreibung: www.nexttraining.at**Mittendrin Missionsreise nach Bosnien**

für Kinder und Teens ab 11 Jahren

12. – 19. April 2019, Bosnien

mittendrin.fcgoe.at**Mittendrin Family Live**

Familienurlaub

29. Mai – 2. Juni 2019

Edthof, Edtsiedlung 16, 5531 Eben

mittendrin.fcgoe.at**Shake Youth Jugendtreffen**

30. Mai – 2. Juni 2019

Jugendhotel Markushof, Egg 14, 5602 Wagrain

www.shakeyouth.at**Awakening Europe Wien**

13. – 16. Juni 2019

Ernst-Happel-Stadion Wien

www.awakeningeurope.comFür weitere Infos: FCGÖ Administration, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos, fcgadmin@fcgoe.at, Handy: 0676-89 69 89 69**IM Österreich****IM Worship Night**

Fr. 05.04.2019, 19:30 Uhr (mit ÖEA-Generalsekretär Christoph Grötzing)

Fr. 03.05.2019, 19:30 Uhr

Fr. 07.06.2019, 19:30 Uhr

Alle Veranstaltungen finden im Café Schlichtling, Heilig-Geist-Wohnpark 8, 6410 Telfs, statt und sind kostenlos. Etwaige Fragen können jeweils an folgende Emailadresse gesendet werden:

kontakt@impuls-medien.org**kids-team****„Impulstag“**

06.04.2019, Baptistengemeinde Salzburg, Schumacherstr. 18, 5020 Salzburg

09.30–12.00 Uhr: Mitgliederversammlung,

zu der Interessierte willkommen sind.

13.00– 17.00 Uhr: Themen-Vortrag: „Jesus – überraschend anders“ mit Monika Wallerberger (Neues Leben), Infostände, Gesprächsforum, Workshops – Evangelium kreativ verkündigen (2 Durchgänge à 45 Min.), Klappmaul-Puppen in der Kinderstunde einsetzen, Impulse für kreatives Arbeiten mit Vorschulkindern, Luftballon und



Co. – Bibelgeschichten kreativ erklären, Vorstellen der Projekte „kinder.bauen.bibel.“ und „Bioblo“, Adventure Game – erlebe das bibel-Abenteuer, Sketchboard – Evangelium mit Bildern.

Anmeldung unter: info@kids-team.at oder 0660-79 33 540**Liebenzeller Mission Österreich****Missionsfreizeit und Mitgliederversammlung**

vom 3. bis 5. Mai 2019 mit Gustavo

Victoria, dem Rektor der ITA (Interkulturelle Theologie Akademie) aus Bad Liebenzell und Studententeam.

Wo: Jufa Almtal / Hinterrinnbach 17 / A-4645 Grünau im Almtal

Beginn: mit Abendessen 18:00 Uhr Ende: nach dem Mittagessen

Kosten: Erwachsene € 135,-, Jugend (12-16 Jahren) € 90,-; Kinder

(4-12 Jahre) € 65,-; Kinder unter 3 Jahre frei!

Infos bei Elfriede Urschitz: fe.urschitz@sbg.at Tel. 0699-15045611**Konzert und musikalischer Abend**

Mit dem Malawi / Afrika Sänger Faith Mussa

6. Juni 2019 um 19:30 Uhr

Wo: Evang. Missionsgemeinschaft, Schopperstr. 18, 5020 Salzburg

Eintritt: freiwillige Spende für Ubwenzi Projekt in Malawi

Nähere Infos bei Friedemann Urschitz, Handy Nr. 0677-61560320,

per E-Mail mission@liebenzell.at oder bei Elfriede Urschitz:fe.urschitz@sbg.at Handy Nr. 0699-15045611**LOGOS-Lebensgemeinschaft****5 Tage Burn-Outprävention**

Individuell buchbare Woche begleiteter Reflexion der ausgewogenen Lebensführung & Sinnorientierung, anhand der 5 Säulen der Identität und biblischer Leit motive, eingebettet in die Gastlichkeit der LOGOS-Lebensgemeinschaft.

Kontakt: Andrea A. Weiß, MSc., Tel. 0699-17452006, Edlbach 1, 4580 Windischgarsten www.logoslebensgemeinschaft.at**KARITATIVER FLOHMARKT**

zugunsten der LOGOS-Lebensgemeinschaft!

jeden Samstag 10:00 - 16:00

Kunst & Krempel in großartiger Vielfalt: staunen - stöbern - helfen!

Ort: Edlbach 1, 4580 Windischgarsten

Kontakt: Michael Weiß, 0699-17452007 www.logosgemeinschaft.at**Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich****Missionsfreizeit**

30. Mai bis 2. Juni 2019

Thema: „ZEUGE JESU CHRISTI SEIN, HIER UND WELTWEIT“

mit Missionsdirektor Rainer Becker/Marburg

Ort: Haus am Bach, Vorberg 6, 8972 Ramsau am Dachstein;

www.hausambach.at

Kosten: p. P. inkl. VP im DZ: € 216,00; EZ: € 240,00 inkl. Kurtaxe;

Kinder-Pauschalpreis für die ganze Zeit: 0-4,9 Jahre: € 22,00; 5-9,9

Jahre: € 33,00; 10-14,9 Jahre: € 45,00.

Anmeldung bis spätestens 12. Mai bei:

LUTMIS c/o Fam. Vogelnik, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach;

Tel.: 02266 808 11 oder per E-Mail an kontakt@lutmis.at.Genauere Informationen auch unter www.lutmis.at bzw. telefonisch. JEDER ist sehr herzlich willkommen!**ÖSM - Christen an der Uni****ÖSM God@Work****Das Evangelium im Berufsalltag**

Für Studierende, Berufstätige und Jobsuchende. Wie kann ich aus Gottes Kraft, wie kann ich mit Jesus in meinem Alltag leben?

Redner: Martin Haizmann

Fortsetzung auf Seite 30 ►



» Fortsetzung von Seite 29

Er unterstützt Daniel Bourdenné bei der Leitung der weltweiten Arbeit der IFES, die Dachorganisation der ÖSM. Zusätzlich gibt es tolle Angebote und Seminare, welche dir helfen sollen, deinen Glauben im Berufsalltag zu leben.

Termin: 12.-14. April 2019, Schloss Klaus

Preis: Berufstätige: 150 €, Studierende 115 €

Infos und Anmeldung:

oesm.at/events/god-at-work-evangelium-im-berufs-alltag/

ÖSM Forum - The Power of the Gospel

ÖSM Jahreskonferenz für Studierende

Das Thema: Die Kraft des Evangeliums.

Mit Studierenden aus ganz Österreich gemeinsam Jesus feiern. Input, Motivation, Gebet, Gemeinschaft, Spaß... Das Forum soll fürs Studium ausrüsten und motivieren, um auf den Unis einen Unterschied zu machen.

Hauptreferent: Christian Pichler, Leiter der ÖSM in Österreich.

Christian Hofreiter und Gernot Zellinger unterstützen das Mitarbeiterteam der ÖSM, um das Forum zu einem einzigartigen Event zu machen.

Termin: 13.-18. April 2019, Schloss Klaus

Preis: 225€

Infos und Anmeldung:

oesm.at/events/forum-our-hope-the-power-of-the-gospel/

Schöpfungsnetzwerk

Schöpfungstag

Interaktives Vernetzungstreffen

zum Thema Schöpfungsverantwortung und Zeit.

Samstag, 15. Juni 2019

Naturerlebnis und Auftanken inklusive.

Mehr Infos auf www.schoepfungsnetzwerk.at



Team.F

Der ungezähmte Mann - Das Camp

Termin - 25.-28.04.2019

Ort - 4582 Spital am Pyhrn, Hotel Freunde der Natur

Beginn - Donnerstag 25.04.2019 mit dem Abendessen

Ende - Sonntag 28.04.2019 nach dem Mittagessen

Leitung - Sascha Kremmer, Sieghard Gröger & Team

Kosten/Person - € 295,-

Leistungen - Vollpension, Seminargebühr, Unterkunft im Doppel-

zimmer, Einzelzimmer auf Anfrage

Spätbucherkosten - € 325,- (Anmeldung ab 28.03.2019)

Der Mann und das „ungezähmte“ Bier

Termin - 04.05.2019

Ort - 5162 Obertrum am See, BierkulturHaus

Uhrzeit - 10.00 Uhr Beginn

Zweiter Tag mit Biervorstellung wird noch vereinbart

Leitung - Herbert Holzinger

Kosten/Person - € 110,-

Die Ewigen Weg

Termin - 10.-12.05.2019

Ort - 4824 Gosau, Haus der Begegnung

Beginn - Freitag 10.05.2019 mit dem Abendessen

Ende - Sonntag 12.05.2019 nach dem Mittagessen

Leitung - Bernhard & Petra Regl und Team

Kosten/Einzelperson - € 220,-

Kosten/Ehepaar - € 420,-

Leistungen - Vollpension, Seminargebühr, Unterkunft im Doppelzimmer, Einzelzimmer auf Anfrage

Mutter-Sohn Wochenende (6-10 Jahre)

Termin - 24.-26.05.2019

Ort - 4580 Windischgarsten, Evang. Freizeitheim

Beginn - 24.05.2019, Ende - 26.05.2019

Leitung - Klaudia Kindslehner & Team

Kosten/Paar - €195,-

Leistungen - Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm,

Unterkunft in 4-Bett Zimmer, DZ auf Anfrage

Spätbucherkosten - € 205,- bei Anmeldung ab 03.05.2019

Zwei in einem Boot

Termin - 15.06.2019

Ort - Kainbach bei Leibnitz, Treffpunkt-Steinernes Wehr

Beginn - 9.30 Uhr, Ende - 14.00 Uhr

Leitung - Andreas & Monika Ludwig

Kosten/Paar - € 75,-

Leistungen - Kanutour, Eintritt ins Sulmbad

Spätbucherkosten - € 80,- bei Anmeldung ab 01.06.2019

Kleine Auszeit - Großer Spaß!

Termin - 07.-10.06.2019

Ort - 8943 Aigen im Ennstal, Puttererschlössl

Beginn - Freitag 07.06.2019, Ende - Montag 10.06.2019

Leitung - Bernhard & Petra Regl mit Team

Kosten/Erwachsener - € 192,-, Kosten/Kind (3-8 Jahre) - € 104,-

Kinder unter 3 Jahre sind kostenfrei

Leistungen - VP, Seminargebühr, Eintritt am Badensee, Tanzabend

Vater-Tochter Wochenende

Termin - 28.-30.06.2019

Ort - 4580 Windischgarsten, Evang. Freizeitheim

Beginn - 28.06.2019, Ende - 30.06.2019

Leitung - Alois Kindslehner & Team

Kosten/Paar - €195,-

Leistungen - Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm,

Unterkunft in 4-Bett Zimmer, DZ auf Anfrage

Spätbucherkosten - € 205,- bei Anmeldung ab 03.05.2019

Infos und Anmeldungen für alle Veranstaltungen:

Team F - Neues Leben für Familien, Kremsmünstererstr. 2b,

4532 Rohr, Tel. 0677-62688177 / info@team-f.at / www.team-f.at



Wort & Wissen

3. Wiener Regionaltagung

von Wort & Wissen

„Spuren Gottes in Geschichte und Natur“

Samstag, 6. April 2019; 10:00-18:00

in den Räumen der Evangelikalen Gemeinde Floridsdorf

Referenten: PD Dr. Peter van der Veen: „Die Bibel, doch kein Märchen?“ und „Keine Posaunen vor Jericho?“

Prof. Dr. Peter Imming: „Schmerz: Biologische Mechanismen, Sinn und Bewältigung in einer geschaffenen Welt“ und „Rätsel der Schöpfung: Schuf Gott Gifte?“

Weitere Infos unter: www.wort-und-wissen.de/konferenzen.html

Anmeldung: rupert.palme@wort-und-wissen.de



Wissenschaft in einer geschaffenen Welt

Wycliff Österreich

„Taste & See“

Die Gelegenheit, einen spannenden

Urlaub zu verbringen und Sprachprojekte im Mittelmeer-Raum kennenzulernen!

Zeit: 3. – 13. Mai 2019

Kosten: 800 USD, plus Hin- und Rückflug

Kontakt: Sabine Oetzel, director@wycliff.at

Veranstalter: SIL Eurasien (eine Partnerorganisation von Wycliff)

Nähere Infos zu SIL Eurasien unter:

eurasia.sil.org/de/startseite/volker_und_sprachen_eurasiens

Wycliff-Infotage am Bodensee

Für alle, die sich für die Wycliff-Arbeit interessieren. Durch »



Die Schrift zur Sprache bringen

» Bibelarbeiten, Berichte, Themenvorträge und Austausch bekommst du gute Einblicke in die Arbeit von Wycliff.

Zeit: 15. – 18. April 2019

Ort: Freizeitheim Lindenwiese, Überlingen am Bodensee, D'land

Kosten: 129 EUR (95 EUR für Schüler und Studenten)

Veranstalter: Wycliff-Schweiz

Kontakt, Infos und Anmeldung:

<https://de.wycliffe.ch/wycliffe-infotage-april/>

xpand

Training. Motivation. Vision.



Wertvoll(e) Menschen führen

- Leadershipintensivtraining

Modul 2 | 29.-30.04.2019

Modul 3 | 17.-18.05.2019

Modul 4 | 28.-29.06.2019

Ort: Wien

Kosten: 595.- pro Modul

Leitung: Prof. Helmut Roth

Achtsamkeit – nur ein Trend?

24.-25.04.2019

Ort: Salzburg

ReferentInnen: Karin und Helmut Roth

Kosten: 395.-

Für alle Seminare Kontaktperson: Helmut Roth 0664-1131377

www.xpand.eu

Frauenfrühstück

mit Karin Betschel

AGLOW
GRUPPE SALZBURG

Das Leben stellt Fragen – welche Antwort gibst du?

Samstag,
18. Mai 2019 9.00 Uhr

Fuschlseebad
Dorfstraße 30
5330 Fuschl

Info & Anmeldung:
Erika Lange
+43-(0)660-4717833
Petra Brandstötter
+43-(0)664-3045349
salzburg@aglow.de

EA PARTNER DER ÖSTERREICHISCHEN EVANGELISCHEN ALLIANZ

Anzeige

Prisca *meets* Hope for Europe!

Save the Date!

Do, 21. – So, 24. November 2019
PRISCA-HOPE FOR EUROPE
KONFERENZ
inklusive
EUROPÄISCHER FRAUENTAG
am Sa, 23. November 2019
in Schladming*

FRAUEN IN VERANTWORTUNG : VERNETZEN : STÄRKEN : BEWEGEN

Anmeldung für die ‚Prisca - Hope for Europe Konferenz‘
und/oder den ‚Europäischen Frauentag‘ online:
www.arbeitsforum-prisca.at

STRONGER TOGETHER Women in Leadership Conference
Hope for Europe November 21-24, 2019 Schladming/Austria
prisca
EA ÖSTERREICHISCH EVANGELISCH ALLIANZ

* www.congress-schladming.at

17.+18. MAI 2019

GOSPEL DAY VIENNA

GOSPEL WORKSHOP mit
CLAES WEGENER (DK)

EXPEDITHALLE
1100 Wien

Infos und Anmeldung unter:
www.gospeldayvienna.at

Veranstalter: **GOSPEL project**

CHOR FORUM BASIS KULTUR WIEN

Anzeige



Die Finanzen im Griff

Besser mit Geld auskommen

Manche Menschen verdienen viel Geld, und es reicht trotzdem nie. Andere haben verhältnismäßig wenig und kommen gut damit aus. Wo liegt das Geheimnis im Umgang mit den Finanzen?



Foto: pixabay.com

Die Bibel beschreibt das Geld, das wir besitzen, als ein anvertrautes Gut. Nicht mehr und nicht weniger. Wir dürfen mit dem Geld unser Leben genießen, haben damit aber auch eine Verantwortung für andere. Im Gegensatz zur landläufigen Meinung bietet Geld laut der Bibel weder beständige Sicherheit noch Glück oder Selbstwert.

Was bedeutet mir Geld?

Wir glauben, dass Geld uns Status gibt. Wir fahren gute Autos, leben in riesigen Wohnungen, kleiden uns ständig neu ein und kaufen nur die edelste Kosmetik. Aber brauchen wir das alles wirklich? Oder liegen wir nur der Werbung auf, die uns zum Konsum animiert?

Machen Sie sich bewusst, dass Äußerlichkeiten Ihnen niemals einen Wert geben können. Sie sind ein geliebtes Geschöpf Gottes! Gott hat Sie außergewöhnlich geschaffen. Sie sind wer, auch ohne all dem Schnickschnack. Das Leben ist reich, auch wenn man nicht im Luxus lebt. Und: Reichtum ist immer ein Gefühl. Erinnern Sie sich daran, wie reich Gott Sie beschenkt hat und was Sie alles haben – statt daran zu denken, was Ihnen alles fehlt.

Gesund schrumpfen

Die meisten von uns besitzen mehr, als man braucht, und manche mehr, als sie sich leisten können. Eine Umstellung mag eine radi-

kale Veränderung bedeuten, aber wenn Sie immer mehr ausgeben als Sie einnehmen, sollten Sie vielleicht anfangen, darüber nachzudenken, was Sie von alledem wirklich brauchen und was Sie davon abstoßen könnten.

Zum Beispiel:

- » Muss ich wirklich in dieser riesigen Wohnung leben?
- » Brauche ich mehrere Fahrzeuge? Oder überhaupt ein Auto?
- » Brauche ich immer das neueste Handy, die neuesten Klamotten, etc.?

Kündigen Sie außerdem:

- » den Beitrag im Fitnessstudio, das Sie nicht nutzen
- » überflüssige und überteuerte Versicherungen
- » den veralteten Handy-Vertrag, der um einiges teurer ist, als neuere Verträge
- » ein Bankkonto, das zu hohe Gebühren für Kontoführung und Kreditkarte verlangt
- » das Zeitungsabo, das Sie eigentlich kaum nutzen

Überdenken Sie jeden Ihrer Lebensbereiche und „schrumpfen“ Sie sich gesund. Sie werden überrascht sein, wie leicht es sich mit weniger lebt.

Haushaltsbuch führen

So veraltet es klingt, ein Haushaltsbuch macht Sinn, wenn einem das Geld durch die Finger rinnt und man am Ende des Monats nicht weiß, warum es schon alle ist. Notieren Sie alle Ihre Ausgaben, das kann Ihnen die Augen öffnen, wo versteckte Geldfallen lauern.

Sie kaufen sich jeden Morgen auf dem Weg ins Büro einen Kaffee? – Warum nicht zu Hause kochen und mit auf den Weg nehmen?

Sie gehen gern ins Kino? – Warum nicht einfach am Kinotag gehen, wo es nur die Hälfte kostet?

Sie lesen gerne? – Warum nicht gebrauchte Bücher kaufen, oder Mitglied einer Bücherei werden?

Im Alltag läppern sich auch Kleinigkeiten ganz schnell zu einer größeren Summe.

Geld weise einsetzen

Jesus hat immer wieder ermutigt, großzügig zu sein und Geld nicht nur für die eigenen Wünsche und Belange einzusetzen. Geld ist ein Geschenk Gottes, das wir verwalten dürfen. Es gibt viele Menschen, die wirkliche Not leiden. Geben Sie etwas von Ihrem Einkommen ab. Gott hat versprochen, für den zu sorgen, der anderen gerne und großzügig gibt.

// **Miriam Hinrichs**

// **Quelle:** Jesus.ch